

März 2017

# Berliner Bühnen

THEATER, OPER, MUSICAL, SHOW UND GASTSPIELE

## Drei Jahrzehnte Fliege und Frack

Max Raabe & Palast Orchester feiern  
ihr Bühnenjubiläum im Admiralspalast



BWIGREGOR HOHENBERG

Das Service-Journal der Berliner Morgenpost



## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| <b>Pierre-Boulez-Saal</b><br>Eröffnung des Hauses .....                                     | 3  |
| <b>Haus der Berliner Festspiele</b><br>Maerzmusik .....                                     | 3  |
| <b>Deutsche Oper</b><br>Tod in Venedig .....  | 4  |
| <b>Radialsystem V</b><br>Chor@Berlin .....  | 4  |
| <b>Komische Oper Berlin</b><br>Opernfrühling zwischen Lust und<br>Verführung .....          | 5  |
| <b>Chamäleon Theater</b><br>Neuer Zirkus trifft Jazz .....                                  | 6  |
| <b>Hans Otto Theater</b><br>Ankunft ist ein Weg .....                                       | 6  |
| <b>Vaganten Bühne</b><br>Zeit der Kannibalen .....  | 6  |
| <b>Kammermusiksaal der Philharmonie</b><br>Schostakowitsch -<br>Spuren eines Lebens .....   | 7  |
| <b>Philharmonie</b><br>Bach meets my world .....  | 7  |
| <b>Theater im Palais</b><br>- Monologe am Strand von Nizza .....                            | 8  |
| <b>Die Wühlmäuse</b><br>Familienmanagement und<br>Sprachkunst .....                         | 8  |
| <b>Theater am Potsdamer Platz</b><br>Berlin Nights .....                                    | 10 |
| <b>Schlosspark Theater</b><br>Fehler im System .....  | 10 |
| <b>Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin</b><br>Mozarts Requiem mit<br>Vladimir Jurowski .....  | 11 |
| <b>Theater am Kurfürstendamm</b><br>Wunschbild Familie .....                                | 12 |
| <b>Stage Theater des Westens</b><br>Eine Legende kehrt zurück .....                         | 12 |
| <b>Estrel Berlin</b><br>Stars in Concert .....  | 13 |
| <b>Kleines Theater</b><br>Lange Nasen lügen nicht .....                                     | 13 |
| Das Millionending .....   | 13 |
| <b>Berliner Kriminal Theater</b><br>Mord für zwei .....                                     | 14 |
| <b>Konzerthaus Berlin</b><br>Very Klezmer! .....  | 14 |
| <b>Quatsch Comedy Club</b><br>Alltag und Wahnsinn .....                                     | 14 |
| <b>Komödie am Kurfürstendamm</b><br>Martin Woelffer über<br>Film & Theater .....            | 15 |
| <b>ufaFabrik</b><br>Leseshow und Best-Of .....  | 15 |
| <b>Soda-Club in der Kulturbrauerei</b><br>close-up-Club .....                               | 16 |
| <b>Kempinski Hotel Bristol Berlin</b><br>Salon der Wunder .....                             | 16 |
| <b>Passionskirche</b><br>Romantisch und virtuos - zum Lachen<br>bis die Tränen kommen ..... | 20 |

**Impressum:**  
Eine Veröffentlichung der Berliner  
Morgenpost, März 2017  
Redaktion Sonderthemen  
**Leitung:**  
Alexander Visser (V.i.S.d.P.)  
**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Ronald Klein  
**Produktion und Gestaltung:**  
Katharina Bartsch  
**Leitung Vermarktung**  
**Berliner Morgenpost:**  
Jan Schiller, Verkauf: Cynthia Hofmann  
(cynthia.hofmann@morgenpost.de)  
**Verlag:** Berliner Morgenpost GmbH  
**Druck:** Axel Springer SE, Berlin  
**Titelfoto:** Gregor Hohenberg



Max Raabe und sein Palast Orchester feiern mit „Das hat mir gerade noch gefehlt“ 30-jähriges Bühnenjubiläum

## Admiralspalast Berlin

„Ein bisschen wie auf  
Klassenfahrt“

MAX MÜLLER

Wenn Max Raabe den Raum betritt, zieht er automatisch die Aufmerksamkeit auf sich. Das liegt an seiner stattlichen Körpergröße, immerhin 1,86 Meter, die im Frack verpackt von der Ferne allerdings locker als zwei Meter durchgehen. Und natürlich liegt es an seinem Kleidungsstil, beruflich wie privat elegant-gehoben: auf der Bühne 20er-Jahre-Chic, auf dem Rad mitunter auch in Cordhose. Jeans verachtet der Gentleman.

Max Raabe, mittlerweile 54 Jahre alt, ist ein Mann mit Stil – und ein Musiker, der sich mit Herz und Blut dem Schellackklang verschrieben hat. Er ist staatlich geprüfter Bariton, Bandmanager und Detektiv in einem. Seit 30 Jahren sucht er nach musikalischen Perlen der 20er- und 30er-Jahre, reanimiert sie, haucht ihnen alten Glanz ein. Und er komponiert selbst. So klingt ein „Küssen kann man nicht alleine“ irgendwie aus der Zeit gefallen und doch so typisch raabig, wie auch die Comedian-Harmonists-Klassiker „Ein kleiner grüner Kaktus“ oder „Kein Schwein ruft mich an“, die das Repertoire aus Seltenem, Eigenem und klassischen Goldenen Zwanzigern abrunden.

Das 30-jährige Jubiläumskonzert, das Raabe und sein Palast Orchester nun drei Wochen am

Stück im Admiralspalast zelebrieren, ist denn auch ein Cross-over aus den besten Stücken und steht unter dem Slogan „Das hat mir noch gefehlt, dass du jetzt einen andren liebst“. „Es geht ums Durcheinander zwischenmenschlicher Beziehungen“, sagt Raabe über die anstehende Tournee, die die Band bis in die USA führen wird. „Das Publikum soll für die Dauer des Konzertes die Realität vergessen. Das ist im Repertoire von Lady Gaga nicht anders als bei uns.“

„Uns“, das sind auch Raabes langjährige Bandkollegen, von denen ihm viele schon seit den 80er-Jahren die Treue halten. „Wir haben das Glück, dass wir

uns seit so vielen Jahren kennen und durch unsere gemeinsamen Reisen und Erlebnisse zusammen gewachsen sind“, erklärt der Sänger mit seinem typischen, neckischen Blick. „Ich will gar nicht mit Anekdoten langweilen, was an Beinahe-Katastrophen, herrlichen nächtlichen Essen an langen Tafeln und Reise-Chaos passiert ist. Um acht Uhr abends stehen wir auf der Bühne und genießen, dass die Musik uns so weit herum bringt. Das hätten wir zu Beginn unserer Laufbahn niemals gedacht. Im Grunde ist es bei uns immer ein bisschen so wie auf einer Klassenfahrt.“ Allerdings einer Klassenfahrt von edlen Herren und einer virtuoson Violinistin, keiner Horde pubertierender Jugendlicher.

Denn ausgereift, das sind sie. Und sie haben einen Stil wieder schick gemacht, der lange Zeit als verloren galt. Das ist ein Stückweit auch das Erbe Max Raabes. Aber an Aufhören denkt er noch lange nicht. „Ich denke immer nur von Programm zu Programm und von Tour zu Tour. Mit kleinen Schritten kommt man viel weiter.“ Die nächsten 30 Jahre hat er also noch nicht geplant, aber das wird schon. Das ist so sicher wie der Kaktus, der irgendwann runterfällt. Wer ausweichen will, muss sich zu Raabe aufs Tanzparkett schwingen.

## Termine

**Admiralspalast Berlin**  
Friedrichstraße 101  
Mitte  
Tel.: 018 05/20 01  
www.admiralspalast.de

**Max Raabe und  
Palast Orchester**  
„Das hat mir gerade noch  
gefehlt“  
Premiere: 28. Februar  
weitere Vorstellungen:  
bis 19. März, jeweils  
Dienstag bis Sonntag,  
20 Uhr

## Volksbühne

Frank Castorf winkt  
zum Abschied mit  
„Faust“

RONALD KLEIN

Die Sympathien Frank Castorfs galten stets J.M.R. Lenz und nicht etwa dessen Zeitgenossen Goethe. So setzte der Regisseur 2008 gleich mehrere Lenz-Werke in Szene. Doch für den Abschluss seiner 25-jährigen Intendanz am Rosa-Luxemburg-Platz wählt er der Deutschen liebstes Drama: „Faust“.

„Vielleicht braucht man eine Weile, um sich an die großen Fragen heranzutrauen, wie ‚was die Welt im Innersten zusammenhält‘“, reflektiert Dramaturg Sebastian Kaiser, der seit neun Jahren mit Castorf zusammenarbeitet. Ohnehin scheint sich mit der Wahl des Stücks eine Klammer zu schließen: 1991 debütierte Castorf im Großen Saal der Volksbühne mit einem anderen Klassiker: Schillers „Räubern“.

Castorf führt beide „Faust“-Teile zusammen und schert sich wenig um gängige Lesarten. „Im fünften Akt des zweiten Teils gibt es die Szene, in der Faust das Meer trocken legt. Während Goethe dies schreibt, findet 1830 die reale Landnahme statt. Frankreich okkupiert Algerien.“ Die Annektion ist zentrales Moment der Inszenierung: „Die Kolonisierung Afrikas ist das erste gemeinsame europäische Projekt“, erläutert Kaiser.

„Ähnlich zu Fausts Wirken ist damit die Frage einer Urschuld verknüpft. Die politische Schuld schreibt sich vom 19. ins 20. Jahrhundert fort.“



Dramaturg  
Sebastian Kaiser

Quasi ein passant wird die patriarchale Hegemonie aufgelöst und das männliche Prinzip als vergänglich ausgeleuchtet. Im Windschatten dieser Lesart wird auch die Beziehung von Faust und Mephisto neu gedacht: „Faust und Mephisto sind keine Antagonisten, sondern Kumpels“, betont der Dramaturg. „Der wirkliche Antagonist zum beflissenen Faust ist Oblomow – er macht einfach: nichts.“ Dass mit dem Protagonisten aus Iwan Gontascharows Roman „Oblomow“ (1859) Werke der Weltliteratur montiert werden, ist Tradition im Schaffens Castorfs. Sein Gespür, verschiedene literarische Stoffe und Stücke auf der Bühne lebendig zu verweben, hat das Theater zweifelsohne nachhaltig geprägt.

## Termine

**Volksbühne**  
Rosa-Luxemburg-Platz, Mitte  
Tel.: 030/24 06 57 77  
www.volksbuehne.de  
**Faust**  
Premiere: 3. März, 18 Uhr



# Im Rhythmus der Stadt

RONALD KLEIN

Am Anfang stand Bleistiftgekritzel. Doch was nach dem Produkt von Langeweile aussah, ist mittlerweile Konzeption und Logo des Pierre-Boulez-Saals, der am 4. März eröffnet.

Für die elliptische Bleistiftskizze zeichnet der 1929 geborene Architekt Frank Gehry verantwortlich, der u. a. das Guggenheim Museum in Bilbao oder den Facebook-Campus in Kalifornien entworfen hat. Sein langjähriger Freund Daniel Barenboim, Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden, suchte vor einigen Jahren nach Räumlichkeiten, die der Barenboim-Said-Akademie Platz boten. Die private Musikhochschule unterrichtet 100 Stipendiaten aus dem Nahen Osten. Mittlerweile kam sie im ehemaligen Magazin der Kulissen der Staatsoper unter.

Damit entstand die Idee, einen Konzertsaal in die Räumlichkeiten zu integrieren. Gehry übernahm die Planung ehrenamtlich und konzipierte nach der ersten Skizze einen konventionellen Saal. Barenboim, der sich an Gehrys Ellipsen erinnerte, bat um einen neuen Entwurf. Gehry knüpfte an einen Gedanken Pierre Boulez' an. Dem großen französischen Komponisten und Dirigenten waren Räume ein Gräuel, in denen das Orchester quasi abgestellt wird. „Schuh-schachteln“ nannte er diese Säle. So entstand schließlich der ei-förmige Raum, der die strikte Trennung zwischen Publikum und Musiker aufhebt. „Der Saal fügt sich in den Rhythmus der Stadt ein“, betont Intendant Ole Baekhoj. „Die



Der US-amerikanische Star-Architekt Frank Gehry hat den elliptischen Saal entworfen

VOLKER KREIDLER

Fenster sind zentrales Element, draußen sieht man Menschen vorbeilaufen.“ Der Däne verortet das Haus als Teil der Berliner Mitte, keinesfalls als elitären Fremdkörper. So schwebt Baekhoj vor, viel zu experimentieren. Dabei sollen Berliner und Touristen gleichermaßen angesprochen werden: „Englisch und Deutsch sind bei uns gleichwertig. Die englischen Texte im Programmheft sind keine Übersetzung, sondern eigenständige Texte. Auch die Lecture-Konzerte finden in beiden Sprachen statt.“ Trotz der Experimentierfreudigkeit bleibt das Haus aber dem Geist des Humanismus verpflichtet, den der US-amerikanische Literaturwissenschaftler und Namensgeber der Akademie Edward

Daniel Barenboim und Ole Baekhoj

## Termine

### Pierre Boulez Saal

Französische Straße 33, Mitte  
Tel.: 030/47 99 74 11  
Boulezsaal.de

### Eröffnungskonzert:

4. März, 18 Uhr;  
5. März, 11 Uhr



PETER ADAMIK

Said als „letzte Verteidigungslinie“ bezeichnete. So stehen auf dem Programm Kompositionen der Wiener Klassik, der Moderne wie auch Auftragswerke. Das neugegründete Pierre-Boulez-Ensemble rekrutiert sich aus Mitgliedern der Staatskapelle Berlin, des East-Western Divan Orchestras und Gästen. „Der Fokus liegt auf der Kammermusik“, erklärt Baekhoj. „Würde man Orchester auftreten lassen, wäre es ein sehr exklusiver Rahmen, in dem aus Platzgründen dann nur noch 200 Gäste im Publikum Platz finden würden.“

Das Eröffnungskonzert führt verschiedene Epochen zusammen, so erklingen unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim Werke von Schubert und Mozart ebenso wie von Berg, Boulez und Widman.

## MaerzMusik

# Klingende Erlebnis-Räume

RONALD KLEIN

Die aktuelle Ausgabe des Festivals für Neue Musik MaerzMusik setzt der künstlerische Leiter Berno Odo Polzer in zehn komponierten Festivalabenden die Beschäftigung mit dem Phänomen Zeit fort. Dabei führen u. a. das Ensemble Modern und das Sonar Quartett Werke von u. a. Julius Eastman und Alvin Lucier auf. Gesprächsreihen und die Ausstellung neuartiger Musikinstrumente komplettieren das Festival, das am 25. März mit der 30-stündigen Marathonveranstaltung „The Long Now“ im Kraftwerk Mitte ausklingt.

Herr Polzer, Sie haben gesagt, dass ein Festival für Zeitfragen nicht nur die gegenwärtige Epoche zelebriert, sondern ihr trotze – wogegen trotzt

### MaerzMusik vorrangig?

Wir beschäftigen uns mit Zeit als politischer Kategorie, die uns alle betrifft. Wir arbeiten gegen die Zeitarmut – gegen die Fragmentierung, die Leere und die Ökonomisierung von Zeit. Dem Hören und Zuhören als Haltung zur Welt kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

Kern der Struktur des Festivals sind „zehn komponierte Abende“. Nach



Festivalleiter  
Berno Odo  
Polzer

BM/LUCIE JANSCH

welchen Kriterien wurden diese kuratiert?

Ich versuche, Erlebnis-Zeit-Räume zu schaffen – Energiefelder, in die man eintauchen kann, um sich inspirieren zu lassen. Dabei interessiert mich vor allem Musik und Kunst, die mit den brennenden Fragen unserer Lebensrealität in Verbindung steht. Wir leben in interessanten, verunsichernden Zeiten. Viele vermeintliche Konstanten ordnen sich derzeit neu. Wir brauchen Zeit – kollektive Zeit – und gemeinsames Nachdenken, um gegen Angst zu arbeiten und neue, positive Imaginationen für die Zukunft zu entwickeln.

Heiner Müller sagte, dass Kunst eine Sehnsucht im Menschen hervorrufe – und die sei revolutionär. Was kann Musik aus Ihrer Sicht?

Sehnsucht, ja – und Imagination haben revolutionäres Potential. Kunst zeigt andere mögliche Welten auf und ist deshalb so wichtig.

Für einige Menschen bedeutet Neue Musik eine Hemmschwelle.

Was wir bei MaerzMusik machen, hat mit dem Klischee von Neuer Musik nichts zu tun. Ich würde ganz ehrlich sagen: einfach vorbeikommen – egal wann.

## Termine

### Diverse Orte

Festival **MaerzMusik**  
16. - 26. März  
Tel.: 030/30 25 48 91 00  
www.berlinerfestspiele.de

## Promi-Tipp

Jasmin Wagner empfiehlt ihre März-Highlights

**1** Ich liebe die Texte und Inszenierungen von Falk Richter und sehe seine Stücke immer mehrmals! Deswegen gehe ich am 26. Februar wieder in die Schaubühne zu „Fear“. Gegen das hochpolitische, pointierte Stück hat die AfD geklagt und verloren. Falk Richter zeigt, wie modernes Theater aussehen kann: Beeindruckende Video-Installationen und choreografische Elemente wechseln mit realen Ton-Dokumenten und fulminanten, emotionalen Texten.

**2** Jeden Sonntag öffnet von von 11 bis 20 Uhr die Fotoausstellung „Atman“ ihre Pforten in der spannenden Malzfabrik. Ich freue mich auf die fesselnden Gesichter der Personen, die Bernd Kolb auf seinen Reisen begegnet sind und ebenso auf die Ruhe und die Intensität trotz der Stille. Atman bedeutet Weltseele. Am Ende wird einem einmal mehr bewusst, dass wir alle, die wir auf diesem Planeten leben, miteinander verbunden sind.



Jasmin Wagner

MANFRED BAUMANN

**3** Durch die Proben und Vorstellungstermine von „Fehler im System“ am Schlosspark Theater komme ich im Augenblick selbst viel zu selten ins Theater. Ich hätte gerne „Die Perlen der Cleopatra“ mit der wunderbaren Dagmar Manzel an der Komischen Oper gesehen. Aber die Inszenierung steht erst im Juli wieder auf dem Spielplan. Dafür schaffe ich es zu „Petruschka / L'Enfant et les Sortilèges“, das im März vier Mal zu sehen ist. Freunde legten mir den Abend enorm ans Herz. Das englische Ensemble 1927 lädt zu einem Strawinsky-Ravel-Doppelabend, der berührend Musiktheater, Videoinstallation, Pantomime und Choreografie verbindet.

Die Schauspielerin Jasmin Wagner verkörpert ab 4. März die Hauptrolle in Folke Brabands Komödie „Fehler im System“ am Schlosspark Theater in Steglitz.



MARTINA HELMIG

„Benjamin Britten's ‚Tod in Venedig‘ ist das Vermächtnis des Komponisten - ein Meisterwerk“, erklärt der Dirigent Donald Runnicles. Vor vier Jahren hat der Generalmusikdirektor der Deutschen Oper einen Britten-Zyklus an seinem Haus begonnen. Nach „Peter Grimes“, „Billy Budd“ und „Die Schändung der Lucretia“ ist nun die letzte Oper des Engländers an der Reihe. „Er war schon todkrank, als er sich zur Komposition entschlossen hat. Seine musikalische Sprache ist in dieser Zeit immer intensiver und ökonomischer geworden.“

Die Oper nach der Novelle von Thomas Mann handelt von einem alternden Schriftsteller, der am Ende seines Lebens nach Venedig reist und sich dort in einen Jungen verliebt. Die Inszenierung übernimmt der englische Regisseur Graham Vick, der weltweit gefeiert wird, aber im deutschsprachigen Raum eher selten arbeitet. An Britten's Oper interessiert ihn die Beziehung zwischen der Geschichte und dem Leben des Komponisten. Britten wusste, dass die Uhr tickte, dass er gegen den Tod ansah. Um die Oper fertig zu bringen, hat er sogar eine dringend notwendige Herzoperation hinausgeschoben.

Die Reise des Schriftstellers führt in sein eigenes Innenleben. Sie symbolisiert auch den Übergang vom Leben zum Tod. In Graham Vicks Inszenierung werden viele Symbole der Vergänglichkeit eine Rolle spielen. Venedig steht für einen Sehnsuchtsort im Süden, aber auch für die

Deutsche Oper

# Eine Komposition auf dem Totenbett



Die seelische Qual eines Künstlers ist  
Leitmotiv des Werks MARCUS LIEBERENZ

Maskeraden im Karneval, die ungeahnte Ausschweifungen möglich machen. Homoerotische Neigungen, die in anderen Britten-Opern eher angedeutet werden, treten hier offen zu Tage. Britten hat mit seinem Partner Peter Pears zu einer Zeit zusammengelebt, als eine solche Beziehung in England noch verboten war. Der Junge, den der Schriftsteller begehrt, wird normalerweise durch einen Tänzer dargestellt. Für den Regisseur hat der durchtrainierte Körper eines

Tänzers nicht die nötige jugendliche Natürlichkeit. Deshalb wird die Rolle an der Deutschen Oper mit einem Schauspieler besetzt.

Die Oper „Tod in Venedig“ feierte 1974 ihre deutsche Erstaufführung an der Deutschen Oper. Seitdem ist sie dort nicht wieder inszeniert worden. In Großbritannien und Skandinavien zählt Benjamin Britten ganz selbstverständlich zu den großen Komponisten. Auch der Schotte Donald Runnicles ist mit Britten's Werken aufgewachsen. Zum

glühenden Anhänger seiner Musik ist er aber erst in Deutschland geworden, als er merkte, dass es hier Vorbehalte gab, die er aus seiner Heimat überhaupt nicht kannte. „Manchen ist sie zu melodisch. Andere erinnert sie an Filmmusik. Warum? Ich kann es mir kaum erklären“, meint der Generalmusikdirektor. Runnicles wirbt als musikalischer Botschafter für Benjamin Britten. Der Erfolg seines Zyklus an der Deutschen Oper gibt ihm Recht.

## Termine

### Deutsche Oper

Bismarckstraße 35  
Charlottenburg  
Tel.: 030/34 38 43 43  
www.deutscheoperberlin.de

### Tod in Venedig

Premiere:  
19. März, 18 Uhr  
Weitere Vorstellungen:  
19./22./25. März &  
23. & 28 April

## Radialsystem V

# Die Stadt ist ganz Chor

MARTINA HELMIG

„Die Vokalszene hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Traditions-Chöre haben sich aus Altersgründen aufgelöst, dafür sind junge, hoch ambitionierte Ensembles entstanden“, erzählt Moritz Puschke vom Präsidium des Deutschen Chorverbands. Die neuen Chöre sind experimentierfreudig und stilistisch offen. Sie singen, was sie berührt und unterscheiden nicht mehr zwischen E- und U-Musik. „Gerade in Berlin gründen sich spannende Vocal Bands, Jazz- und Popformationen mit hohem Anspruch, die viele Fans haben und bei Wettbewerben abräumen.“

Als Moritz Puschke 2008 für den Dachverband der deutschen Chorszene nach Berlin kam, sah er sich die Chorszene der Stadt genauer an und war beeindruckt von

der Vielzahl an kreativen Geistern und Ensembles. Er konnte allerdings kaum glauben, dass es kein Vokalfest gab, keine Plattform für Berliner Chöre und Gäste, um sich auszutauschen und neue Formate zu erproben. Deshalb gründete er im Radialsystem das Festival Chor@Berlin und übernahm die künstlerische Leitung. „Das erste Vokalfest war 2011 so gut besucht

und mit so viel positiver Energie aufgeladen, dass wir gleich ein jährliches Festival daraus gemacht haben.“

Die siebte Festival-Ausgabe lenkt nun den Fokus auf zeitgenössische Musik und genreübergreifende Projekte. Lange Zeit hieß es: Neue Musik ist verkopft und von Laienchören gar nicht ausführbar. Durch den großen Wan-

del in der Chorszene sind auch diese Barrieren abgebaut worden. „Inzwischen entsteht zeitgemäße Musik, die für ambitionierte Amateurchöre machbar ist“, erklärt Puschke. Beim Festival gestalten drei Berliner Laienchöre die Uraufführung von Harald Weiss' „Ode an die Nacht“, die sich zwischen Neuer Musik, Jazz, Blues und indischer Musik bewegt.

Chor@Berlin bietet auch den Profichören ein Forum. Das Ensemble Vocalconsort Berlin zeigt mit „Figur Humaine“ die Raumerkundung, die es gemeinsam mit der Compagnie Sasha Waltz & Guests zur Eröffnung der Elbphilharmonie konzipiert hat. Das Vokalquartett niniwe kontrastiert Werke von Josef Rheinberger, Sting und den Beach Boys mit Klanginstallationen und Live-Loops.

Ein erfolgreiches Festivalgewächs ist der 2011 ins Leben gerufene Ich-kann-nicht-singen-Chor, für den sich grundsätzlich jeder Interessierte anmelden kann.

Berlin ist bekannt für seine lebendige und offene Chorszene. Man schätzt, dass es hier zwischen 1500 und 2000 Chöre gibt. Moritz Puschke: „Neben Hannover und Stuttgart zählt Berlin heute zu den führenden Chorstädten Deutschlands.“

Die Berliner A-Cappella-Formation Gretchens Antwort wirkt zum wiederholten Mal beim Festival mit  
DANIEL BARTH



## Termine

### Radialsystem V

Holzmarkstraße 33  
Friedrichshain  
Tel.: 030/288 788 588  
www.radialsystem.de

### Chor@Berlin

23.-26. Februar



## BERLINER BÜHNEN

Frühlingsgefühle! Im März stehen an der Komischen Oper Berlin zwei der größten Verführer der Operngeschichte auf der Bühne: Mozarts unersättlicher „Don Giovanni“ und Bizets unzählbare „Carmen“ buhlen um die Gunst des Publikums. Doch gerade die Werke, die fast jeder mitsummen kann, stellen Regisseure oft vor besondere Herausforderungen. Kann man noch eine neue Perspektive finden auf diese so klischeebeladenen Figuren? Man kann!

Macht, Wut, Stolz, Liebe, Tod – „Carmen“ nimmt auch mehr als 100 Jahre nach der Uraufführung die Menschen mit auf eine Achterbahnfahrt der Emotionen und ist vielleicht gerade deshalb die meistgespielte Oper überhaupt. Der Berliner Regisseur Sebastian Baumgarten, gleichsam in der Oper wie im Sprechtheater zu Hause, inszeniert „Carmen“ als einen hochspannenden Kriminalthriller – schließlich geht es hier um Mord. Entschieden im Heute angesiedelt, in einer Welt gezeichnet von Armut, Krise, Verfall und Trostlosigkeit, trifft der einfache Don José auf eine Frau, die er einfach nicht bändigen kann: Carmen ist auch ohne schwarze Lockenmähne und Blume im Haar eine starke, kein Risiko scheuende Draufgängerin, die das Leben und das Spiel mit Gefahr gleichermaßen liebt. Don José's Versprochene, die sanft unschuldige Micaëla, muss die Rolle der Heiligen, den Gegenentwurf zu Carmens

## Komische Oper Berlin



Herbert Fritschs „Don Giovanni“-Inszenierung ist ab März wieder auf dem Spielplan

## TERMINE

**Komische Oper Berlin**  
Behrenstraße 55–57,  
Mitte  
Tel.: 030/47 99 74 00  
karten@komische-oper-berlin.de  
www.komische-oper-berlin.de  
**Carmen**, 18./31.3.  
**Don Giovanni**, 9./24.3.

Fritsch-typische Brachial-Comedy, bekannt von seinen Kult-Regiearbeiten an der Berliner Volksbühne, findet in Mozart, der bekanntermaßen selber einen recht speziellen Sinn für Humor hatte, einen Bruder im Geiste. Spektakuläre Kostüme von Victoria Behr leuchten in grellen Primärfarben und lassen die Nähe zur Commedia dell'arte erkennen: stark stilisierte, überschminkte, beinahe comichafte Figuren, eher Archetypen denn individuelle Charaktere. Von Mozart als *dramma giocoso*, also als witziges Drama bezeichnet, setzt Fritsch besonders auf Körpersprache und Mimik, die viel Spielfreude und extremen Körpereinsatz von den Sängern fordern. In der neuen deutschen Textfassung von Sabrina Zwach sind auch die Rezitative mit Fritsch-bekanntem Nonsense-Wortspielereien angereichert.

Der Kultregisseur zeigt einen frech überdrehten, hemmungslosen „Don Giovanni“, über den wohl auch Mozart gelacht hätte.

Opernfrühling zwischen Lust und **Verführung**

Hure, in dieser Männerfantasie erfüllen. Da weibliche Sexualität bis heute offensichtlich viele Rätsel aufwirft und immer noch unterdrückt oder zumindest gerne kontrolliert wird, bleibt das Spannungsfeld, in dem „Carmen“ angesiedelt ist, weiterhin aktuell. Don José will unterwerfen, was er nicht fassen kann, und wird darüber zum Mörder.

Video-Einspielungen zeigen Szenen aus Don José's Gerichtsverhandlung. Diese Unterbrechungen betonen den Nummerncharakter, das Revuehafte in Bizets Musik. Die Nähe zur Operette ist unüberhörbar – Kastagneten-Exotik, Flamenco-Folklore und „auf in den Kampf, Torero!“ – und auch wenn „Carmen“ bekanntermaßen tragisch endet, es darf

trotzdem gelacht werden. Die humorvolle Übersetzung von Bettina Bartz und Werner Hintze bringt das Handfeste, Komödiantische im blutigen Schauer Märchen „Carmen“ hervor.

Ein Verführer der eher derben Sorte ist auch Don Giovanni in der Inszenierung von Herbert Fritsch. Was ist nicht schon alles gesagt und geschrieben worden über

den berüchtigten Don Juan mit den angeblich 1000 Geliebten. Bei Fritsch, dem „Extremregisseur“ mit der unverkennbar grotesken Handschrift, ist Don Giovanni ein fieser Triebtäter: schmal, hässlich, mit lippenstiftverschmierten jokerhaftem Dauergrinsen im Gesicht. Eher ein dämonischer Clown als der große Verführer der Literaturvorlage. Die

## Schaubude Berlin



Die Literaturadaption „Das große Heft“ ist im März zu sehen

Abgründe und **Erkenntnisse**

Im März erobert wieder die Junge Szene die Bühne der Schaubude Berlin! Gleich zu Beginn des Monats widmet sich das Team um Crabs & Creatures mit poetischen Bildern und Live-Musik einem ganz besonderen Halunken: dem Raben – Vogel des Schattens, der Dämmerung und der Träume. Dieser düstere Vogel, ungreifbare, unfassbare Chimäre, steht im Zentrum einer Collage, die ihre Inspirationsquellen in alten Schöpfungsmythen, der Schauer-Romantik und Filmen von Hitchcock bis Lynch gefunden hat.

In Abgründe ganz anderer Art blickt dagegen das junge

Regie-Duo Franz-Xaver Mayr und Korbinian Schmidt. In ihrer ersten Arbeit an der Schaubude inszenieren sie gemeinsam mit der Bühnenbildnerin Salomé Klein Ágota Kristófs Roman „Das große Heft“. Ein Bestseller um Zwillingen, die im Krieg das Überleben lernen und die sich vom erlebten Leid emanzipieren, indem sie selbst Leid zufügen.

Für Kinder und ihre Familien gibt es neben beliebten Puppenspiel-Märchen auch Geschichten wie die vom Glück, mit Hilfe einer Fee die eigene Wut zu überwinden. Erstmals in der Schaubude gastiert die in Frankreich ausgebildete Puppen-

spielerin Mila Baleva mit der Premiereninszenierung „Dans le TOUT“ für Zuschauer ab sechs Jahren. Darin konfrontiert sie das Publikum mit der Frage, was mit Menschen in einer Gesellschaft passiert, in der immer alles verfügbar und

in der der Überfluss zum Normalzustand geworden ist. Und sie schickt eine kleine Figur auf den Weg durch ein zauberhaftes Universum aus Schatten, Musik und Fotografie mit bewegten Bildern und 3-D-Effekten.

## TERMINE

**Schaubude Berlin**  
Theater.PuppenFiguren  
Objekte  
Greifswalder Straße  
81-84  
Prenzlauer Berg  
Tel.: 030/423 43 14  
www.schaubude.de

**Rabe. Chronik eines Halunken**, 3./4.3., 20 Uhr  
**Dans le Tout** [6+]  
7.-9.3., 10 Uhr  
11./12.3., 15 Uhr  
**Das große Heft**  
17./18.3., 20 Uhr und  
19.3., 19 Uhr



## BERLINER BÜHNEN

Das Chamäleon Theater macht seinem Namen erneut alle Ehre: Für die neue Spielzeit ab dem 25. Februar ändert es abermals seine Farbe und erfüllt den großen Ballsaal für die neue Show kurzerhand mit einer wohligh warmen Spiegelzeltatmosphäre.

In „Scotch & Soda“ poltert eine Bande ungestümer Außenseiter in eine schummrige Hinterhofspeilunke der Prohibitionszeit und lässt es dabei zur feurigen Musik der Uncanny Carnival Band gehörig krachen. Bereits auf renommierten Festivals wie dem Edinburgh Winter Festival, dem Melbourne's Summer-Salt Festival, dem London Wonderground, dem Brisbane International Festival und dem Dublin Fringe Festival überschlugen sich Publikum und Kritiker gleich-



**Chamäleon Theater**

Die australische Company 2 gastiert erstmalig in Berlin

## Neuer Zirkus trifft Jazz

chermaßen vor Begeisterung. Nun kommt die aufstrebende australische Company 2 erstmals nach Berlin und zeigt ihre gefeierte

Produktion „Scotch & Soda“ auf der Bühne des Chamäleon Theaters. In ausgelassener Stimmung brechen die fünf Artisten unter der Regie

von Chelsea McGuffin und David Carberry zu der mitreißenden Live-Musik eine whiskeygetränkte Zirkus-Party vom Zaun, wie es sie in

Berlin noch nie gegeben hat. Das Ergebnis ist ein einzigartiger Cocktail aus Artistik, Live-Musik und jeder Menge hochprozentigem Humor. So wird auf den dünnen Hälsen erlesener Champagnerflaschen balanciert, ein Fahrrad zum Turngerät umfunktioniert und auch das übrige Mobiliar der Kneipe kurzerhand ins akrobatische Spiel der liebenswert verwegenen Künstler verwoben. Mit einem hervorragenden Jazz-Ensemble unter der musikalischen Leitung des kongenialen Lucian McGuinness garantiert „Scotch & Soda“ gute Laune und zeigt dabei die eine oder andere akrobatische Disziplin, die noch nie zuvor im Chamäleon zu sehen war. Company 2 ist ein Künstlerensemble unter der Regie von Chelsea McGuffin und David Carberry. Seit 2008 ist die Kompa-

nie national und international mit ihren Produktionen „Cantina“, „She Would Walk The Sky“ und „Scotch & Soda“ auf Tour. Das Ensemble kreiert Werke, die Live-Musik mit Bewegungskunst und Artistik verbinden und die das Publikum auf eine Theaterreise einladen, die alle Sinne berührt.

### TERMINE

**Chamäleon Theater**  
Rosenthaler Straße 40/41; Mitte  
Tel.: 030/400 05 90  
www.chamaeleonberlin.com

**Scotch & Soda**  
Di.-Fr., jeweils 20 Uhr;  
Sbd. 18 & 21.30 Uhr;  
So. 18 Uhr; en suite ab 25. Februar bis 20. August

### Hans Otto Theater

## Ankunft ist ein Weg

### Gehen und Bleiben

Das Leben sei eine Reise, heißt es, alles sei in Bewegung. Doch was, wenn es ein Gehen mit ungewisser Ankunft ist? Wenn die Nächsten zurückbleiben? Wie verändert die neue Welt den Blick auf das alte Ich, auf alles, was einem kostbar war: Familie, Freunde, Dinge, Orte, Erinnerungen? Und wie verändern auch die, die geblieben sind, ihren Blick? Immer mehr Menschen sind unterwegs – weil sie zur Flucht gezwungen sind oder Gründe haben, anderswo zu leben, zu studieren oder zu arbeiten. Das Theater Potsdam hat Mitbürger eingeladen, über „Gehen und Bleiben“ zu berichten.

Die Autorin Maxi Obexer hat ihre Gedanken zu einem Theaterstück verdichtet. Es erzählt davon, was es heißt, die Heimat zu verlassen und in der Fremde neu anzufangen.



„Gehen und Bleiben“ von Maxi Obexer basiert auf den Erfahrungen der Mitwirkenden aus sechs Ländern

### M – Eine Stadt sucht einen Mörder

Ein krakeliges „M“ aus Kreide besiegelt sein Schicksal, und der namenlose Kindermörder fällt unter dem Messer der

Ehrbaren. Eine ganze Stadt hat er in Aufruhr versetzt, Eltern, Mitbürger, Polizei und sogar die Räuber, deren Geschäfte die Mörderjagd empfindlich stört. So sind auch sie es, die endlich das Gesetz in die eigenen Hände nehmen, im Namen des Volkes. Fritz Langs Filmklassiker ist eine brillante Analyse von Angst und Terror, Meinungsmache und Hysterie.

Das Puppentheater Magdeburg verbindet in seiner atemberaubenden Bühnenversion zeitgenössisches Figuren- und Objekttheater mit Schauspiel, Live-Musik und Videokunst – Theater pur!

### TERMINE

**Hans Otto Theater**  
Schiffbauergasse 11  
14467 Potsdam  
Tel.: 0331/981 18  
hansottotheater.de

**Gehen und Bleiben**  
von Maxi Obexer  
Regie: Clemens Bechtel  
ab 17. März

**Schnickschnack und Schnuck (6+)**  
von Jörg Isermeyer  
Regie: Marita Erxleben  
Premiere am 1. März

**M – Eine Stadt sucht einen Mörder**  
nach Fritz Lang  
Regie: Roscha Säidow  
zu Gast am 7. März

### Vaganten Bühne

## People, Profit, Planet - Der Mensch ist des Menschen Wolf

Die Unternehmensberater Öllers und Niederländer sind ein eingespieltes Team: Im Auftrag der ‚Company‘ sind sie auf dem gesamten Globus unterwegs, um die Gewinne ihrer Kunden zu maximieren. In den immer gleichen vollklimatisierten Räumen internationaler Hotelketten führen sie Gespräche über Outsourcing, Stellenabbau und entscheiden dabei in Sekunden über Millionenbeträge. Die realen Folgen ihrer Transaktionen wollen und müssen sie dort nicht sehen. Sie haben, so scheint es, alles bestens im Griff.

Da werden sie mit dem Selbstmord eines Kollegen konfrontiert, der gerade die heiß begehrte Beförderung

zum Teilhaber der Firma erhalten hat. Als kurz darauf die neue Kollegin Bianca März auftaucht, gerät ihre Komfortzone ins Wanken. Weshalb sind sie jetzt zu dritt? Würde sie auf Öllers und Niederländer angesetzt? Und was passiert jenseits der Hoteltüren eigentlich wirklich?

In der rasanten Inszenierung von Bettina Rehm treten die beiden jungen

Männer (Johannes Fohl und Björn Bonn) gegen ihre mysteriöse Konkurrentin Bianca (Hannah von Peinen) an. Auf giftgrünem Rasenparcours (Ausstattung Lars Georg Vogel) wird der Zuschauer Zeuge von einem „Kammerspiel des Kapitalismus“. Die Schauspieler, in weiteren Rollen Senita Huskic und Amer Kassab, laufen rasch zur Höchstform auf. Mit bitterbösem Humor und schnellen, sich ins Absurde schraubenden Dialoge jagen sie sich gegenseitig durch das Universum des entfesselten Raubtierkapitalismus. „People, Profit, Planet“ heißt dann auch ganz folgerichtig ihre Devise, darunter geht's nicht.



Björn Bonn und Johannes Fohl in „Zeit der Kannibalen“ von Johannes Naber

### TERMINE

**Vaganten Bühne**  
Kantstraße 12a  
Charlottenburg  
Tel.: 030/312 45 29  
www.vaganten.de  
**Zeit der Kannibalen**  
von Johannes Naber  
nach dem Drehbuch von Stephan Weigl  
Vorstellungen: 15.-18. März, jeweils 20 Uhr

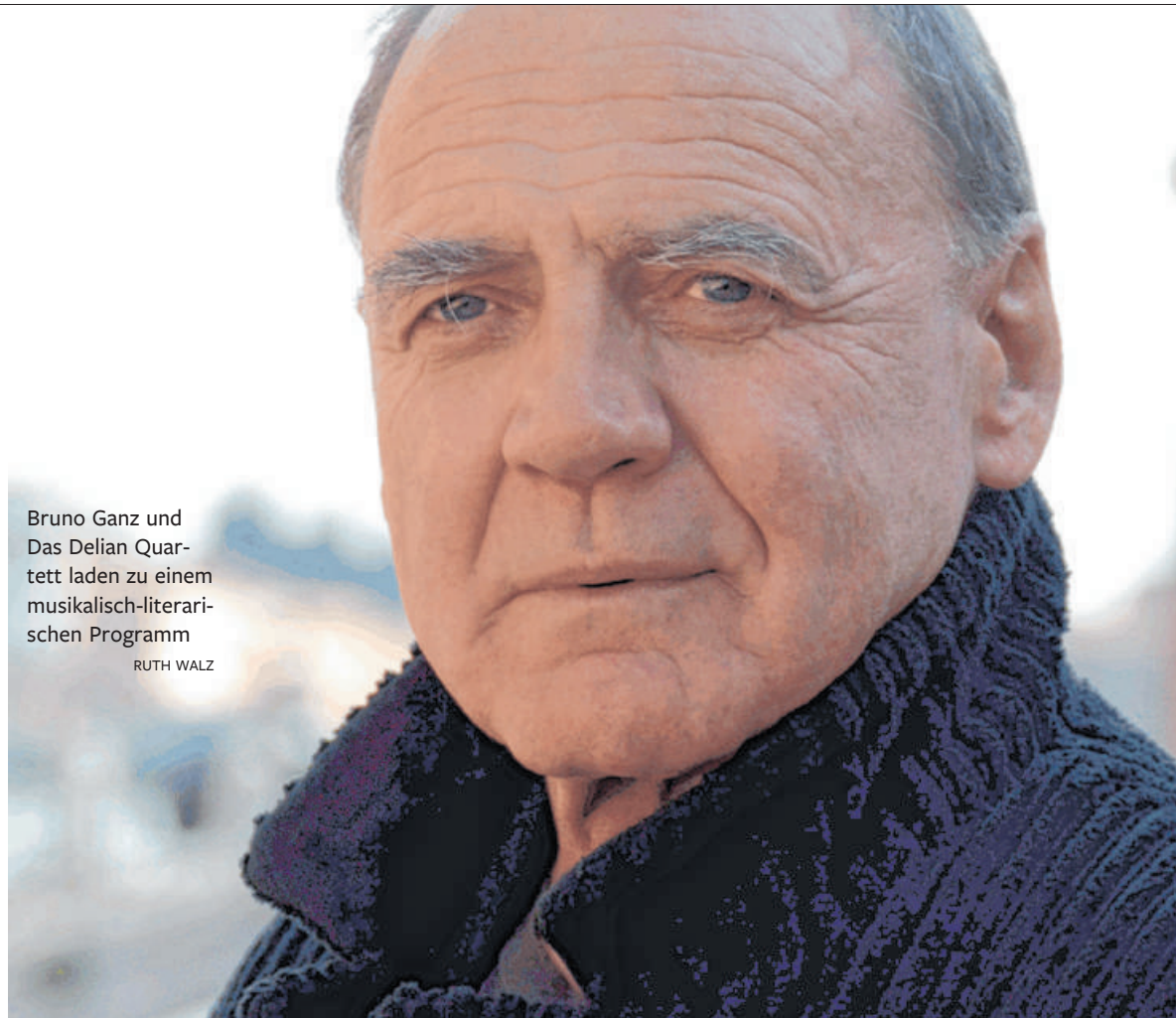


## BERLINER BÜHNEN

Bruno Ganz gehört zu den herausragenden Schauspielern deutscher Sprache, die sowohl auf der Theaterbühne als auch im internationalen Filmgeschäft größte Erfolge gefeiert haben. Nach ersten Stationen als junger Eleve in Zürich und Göttingen kam der große Durchbruch in Bremen in der legendären Peter-Stein-Inszenierung des „Torquato Tasso“. Von da an arbeitete Bruno Ganz mit bedeutenden Regisseuren wie Peter Zadek, Claus Peymann, Luc Bondy und Dieter Dorn zusammen. Später kamen neben vielen anderen große Filmproduktionen wie zum Beispiel „Der amerikanische Freund“ von Wim Wenders, „Nosferatu“ von Werner Herzog oder „Der Untergang“ von Oliver Hirschbiegel hinzu. Bruno Ganz erhielt nahezu alle großen Auszeichnungen für deutschsprachige Schauspieler, aber ganz besonders sticht die Verleihung des Iffland-Rings 1999 – in der testamentarischen Nachfolge von Josef Meinrad – hervor, wird doch der Iffland-Ring „jeweils dem bedeutendsten und würdigsten Bühnenkünstler des deutschsprachigen Theaters auf Lebenszeiten“ verliehen.

Das Delian Quartett gründete sich 2007 und machte eine rasante Karriere in den letzten Jahren. Es hat sich mittlerweile in die erste Riege der internationalen Top-Quartette gespielt und gastiert weltweit in den wichtigsten Konzertsälen der Welt. Besonders interessiert das Delian Quartett, neue künstlerische Bereiche zu erproben, was dazu führte, gemeinsam

Bruno Ganz und Das Delian Quartett laden zu einem musikalisch-literarischen Programm  
RUTH WALZ



Kammermusiksaal der Philharmonie

## Schostakowitsch – Spuren eines Lebens

sälen der Welt. Besonders interessiert das Delian Quartett, neue künstlerische Bereiche zu erproben, was dazu führte, gemeinsam

mit Bruno Ganz Literatur- und Musik-Programme zu entwickeln.

Das neueste Projekt „Dmitri Schostakowitsch –

Spuren eines Lebens“ basiert auf dem großen Roman „Europe Central“ von William T. Vollmann, einem der bedeutenden Autoren

der amerikanischen Gegenwartsliteratur und dessen musikalischer Spiegelung durch die Musik Schostakowitschs.

### TERMINE

#### Kammermusiksaal der Philharmonie

Herbert-von-Karajan-Straße 1, Tiergarten  
Tel.: 01806/57 00 16  
www.hanseatische-konzertdirektion.de

#### Bruno Ganz und Das Delian Quartett

1. März, 20 Uhr

„Europe Central“ ist ein historischer Roman, ein Krieg und Frieden für das 21. Jahrhundert, ein postmodernes Epos, das den Zweiten Weltkrieg auf sowjetischer und deutscher Seite heraufbeschwört, indem es das Leben von Künstlern (wie Käthe Kollwitz und Dmitri Schostakowitsch) und Militärs (wie Wlassow und Paulus, dem Verlierer von Stalingrad) und vielen anderen erzählt. Europe Central, eine Bezeichnung für Mitteleuropa, ist in Vollmanns Epos vor allem eine riesige, unsichtbar bleibende Schaltstelle und Telefonzentrale, ein Kommunikationskrake, dessen schwarze Bakelit-Tentakeln sich jeden jederzeit und überall „greifen“.

Bruno Ganz und das Delian Quartett haben eine gemeinsame Bühnenversion entwickelt, die in kongenialer Weise Literatur und Musik in einer nie erlebten verdichteten Intensität zu einer phantastischen Synthese verbindet.



Nigel Kennedy:  
„Bach ist für mich  
der ultimative  
Komponist“ PROMO

Philharmonie

## Bach Meets My World

Am 28. Dezember 2016 feierte Nigel Kennedy, einer der größten Geiger der Gegenwart, seinen 60. Geburtstag. In seiner gesamten musikalischen Entwicklung war immer das Werk von Johann Sebastian Bach ein zentraler Bereich, den Nigel Kennedy ganz besonders gepflegt hat. So verwundert es nicht, dass Kennedy für seine Geburtstagstournee auch wieder die Werke Bachs ins Zentrum stellt. Da es aber einem genialen Künstler wie Nigel Kennedy nie gereicht hat, die Werke lediglich zu interpretieren, versucht er sich immer wieder als Künstler einen vollkommen

neuen Zugang zu den Werken Bachs zu eröffnen. Analog zum legendären französischen Jazz-Pianisten Jacques Loussier spielt Kennedy mit den Werken Bachs in bester barocker Tradition als Improvisator

und kreiert auf diese Weise eine ganz neue Klangwelt der genialen Werke des großen Johann Sebastian Bach.

Nigel Kennedy und sein Ensemble nehmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch die fantastische Musik des großen Barockmeisters Bach. Neben seinen jazzigen Versionen von Werken des alten Meisters, denen er eine völlig neue Dynamik verleiht, spielt Kennedy ergänzend auch eigene Kompositionen, die eine spannende und gleichzeitig homogene Mischung aus Jazz, Barock, Klassik und Folk darstellen.

### TERMINE

#### Philharmonie

Herbert-v.-Karajan-Straße 1, Tiergarten  
Tel.: 01806/57 00 16  
www.hanseatische-konzertdirektion.de

#### Nigel Kennedy & Ensemble

28. März, 20 Uhr



# BERLINER BÜHNEN

## Familienmanagement und Sprachkunst

Als Ehefrau von Bill Mockridge (bekannt aus der Serie „Lindenstraße“) und Mutter von sechs erwachsenen Söhnen, darunter auch Comedian Luke Mockridge, hat **Margie Kinsky** so einiges aus ihrem turbulenten Leben zu erzählen. Die Bonner SchauspielerIn steht nun nach einer weiteren erfolgreichen TV-Staffel von „Die Mockridges – eine Knallerfamilie“ wieder mit ihrem Soloprogramm „Ich bin so wild nach deinem Erdbeerpudding“ auf der Bühne. Und wer könnte besser als sie von den Liebeswirren der besten Freundinnen

oder Sprechstörungen am Frühstückstisch erzählen? Die Gute-Laune-Botschafterin und Künstlerin zum Anfassen hat das Herz auf dem rechten Fleck – also

Erdbeerpudding ist ihre Passion: Margie Kinsky

BM/PROMO



meistens auf der Zunge! Das „Jubiläumskonzert“ zeichnet nach, wie sich der Musiker und Sprachkünstler **Michael Krebs** schlagfertig und politisch unkorrekt von unten (Neu-Kupfer, Schwaben) nach oben (Berlin, voller Schwaben) gearbeitet hat. Er schafft es immer wieder, zusammenwachsen zu lassen, was nicht zusammengehört: Jazz und Metal, Sex und Politik oder Feministinnen und Gangsta-Rapper. Eine musikweltumspannende Show ohne festen Ablauf und nach Lust und Laune des feierwütigen Gastgebers, der nie die Bodenhaftung verloren hat.

### Die Wühlmause



Michael Krebs führt zusammen, was nicht zusammen gehört

Denn trotz seiner Erfolge bei international renommierten Kleinkunstpreisen wie der „Scharfen Barte Melsungen“ oder dem „Herborner Schlumpeweck“ ist Michael Krebs immer Mensch geblieben.

#### TERMINE

**Die Wühlmause**  
Pommernallee 2-4,  
Charlottenburg,  
Tel.: 030/ 30 67 30 - 11  
www.wuehlmaeuse.de

**Margie Kinsky:**  
**Ich bin so wild nach deinem Erdbeerpudding**  
12. März, 16 Uhr  
**Michael Krebs:**  
**Jubiläumskonzert**  
16. März, 20 Uhr

### Kleines Theater

## Lange Nasen lügen nicht

Cyrano ist unsterblich verliebt in seine schöne Cousine Roxane. Doch wegen seiner lächerlich riesigen Nase fühlt er sich hässlich und unattraktiv.

Mit seinen romantischen Gedichten könnte er zwar formvollendet um Roxane werben, doch aus Angst vor Ablehnung wagt er es nicht, ihr seine Gefühle zu

offenbaren. Auch Christian de Neuvillette ist in Roxane verliebt. Er ist zwar mit strahlender Schönheit gesegnet, aber seine geistigen Fähigkeiten sind eher bescheiden.

Cyrano liebt Roxane so sehr, dass er dem Konkurrenten sogar anbietet, in dessen Namen Liebesgedichte an die Angebetete zu verfassen – und Roxane erliegt dem Zauber der gefühlvollen Worte. Sie glaubt nun, Christian zu lieben. Und Cyrano? Der traut sich immer noch nicht, die Wahrheit zu gestehen.

Jo Roets hat das Stück von Edmond Rostand, einst für sechzig Akteure geschrieben, auf drei Schauspieler zurechtgestutzt. Das ist ihm bestens gelungen, der Fokus wird auf den Umgang eines Menschen mit seinem Makel und der Umgang der Gesellschaft mit diesem gelenkt. Sein Cyrano ist ein sympathischer junger Mann mit dem Herz am rechten Fleck. Die Nöte seiner Cousine Roxane wegen des unerbittlichen Werbens eines Grafen sind allzu verständlich. Und dass sie die Gedanken ihres Cousins erst allzu spät, kurz vor dessen Tod, erkennt – wer will es ihr verdenken angesichts der perfekten Tarnung des Cyrano.

#### TERMINE

**Kleines Theater**  
Südwestkorso 64,  
Schöneberg,  
Tel.: 030 / 821 20 21  
www.kleines-theater.de

Regie:  
David Lenard  
Mit:  
Volker Wackermann,  
Tilmar Kuhn,  
Simone Fulir

**Cyrano**  
Romantische Komödie  
von Edmond Rostand  
in einer Bühnenfassung  
von Jo Roets / Greet  
Vissers

Premiere:  
Fr. 3. Februar  
Weitere Termine:  
Fr. 10. März + Sbd.  
11. März, jeweils 20 Uhr



David Lenard inszeniert die Komödie um einen liebestrunkenen Poeten

KERSTIN JANA KATER

### Theater im Palais

## Monologe am Strand von Nizza

Es ist ein gewöhnlicher Spätsommertag an einem Strand der Französischen Riviera. Bei 30 Grad Celsius sonnen sich Bewohner der Côte d'Azur und Touristen friedlich am hellen Steinstrand von Nizza. Eine Frau mit schwarzen Leggings, hellblauer Bluse und Kopftuch bekleidet, döst in der Sonne.

(Klick) Vier Polizisten betreten den Strand.

(Klick) Sie gehen auf die Frau zu. Sie richtet sich auf. Einer nimmt einen Schreibblock zur Hand.

(Klick) Die Frau streift sich ihre Bluse über den Kopf und reicht sie einem der Männer.

Drei Bilder vom Strand von Nizza gingen am 24. August 2016 um die Welt und lösten eine laute Debatte um das französische Burkini-Verbot aus. Ausgehend von diesen Fotos und Friedrich Schillers Monologen zur Freiheit wird gefragt, wie es heute um die Ideen der europäischen Aufklärung steht. Berit Carstens und die SpielerInnen Christina Rank und Fitim Qenaj entwickeln ein Stück, in dem sich zwei junge Menschen gegenüberstehen, die mehr verbindet als sie trennt, und die an ihren



Berit Carstens inszeniert das Zwei-Personen-Stück mit Schauspielern des Jungen Ensembles



eigenen Idealen scheitern. Berit Carstens arbeitet bisher als Dramaturgin des Berliner Regieteams „zwei-

te reihe“. „Liberté mon amour“ wird ihr Regiedebüt sein. Es spielen Christina Rank und Fitim Qenaj.

#### TERMINE

**Theater im Palais**  
Am Festungsgraben 1,  
Mitte,  
Tel.: 030/201 06 93  
theater-im-palais.de

**Liberté mon amour**  
Premiere: 20. März,  
19.30 Uhr  
weitere Vorstellung am  
21. März 2017, 19.30 Uhr  
mit anschließendem  
Publikumsgespräch



Zwei Sommerspielzeiten hat es gedauert, nun erobert das Berliner Erfolgsmusical „Der Hauptmann von Köpenick“ die große Bühne in Mitte. Wie in den USA, dem Mutterland des Musical-Entertainments, wo neue Produktionen erst in Vororten und in Kleinstädten auf dem Land erprobt werden, bevor sie ihre Opening Night am Broadway erleben. So auch das Berliner „Hauptmann“-Musical, das in den letzten beiden Sommerspielzeiten erfolgreich unter freiem Himmel in Köpenick voraufgeführt wurde. Die deutschsprachige Musicalszene war von der ersten work-in-progress-Fassung so begeistert, dass das Stück durch Fans des Onlineportals musical1.de zur beliebtesten Open-Air-Produktion 2015 gekürt wurde.

Seitdem wurden Szenen geändert, Lieder eingefügt und ein neues Finale geschrieben. Mit erweitertem Bühnenbild und neuem Lichtkonzept vom niederländischen Lichtdesigner Wim Dresens wird sich nun das „Hauptmann“-Musical in seiner opening night dem internationalen Theaterpublikum im Admiralspalast während des Sommerfestivals Sofa präsentieren.

Mit viel Berliner Kolorit verbindet das Stück klassische Elemente des Boulevardtheaters mit modernem Musical. Die Kompositionen und Lieder reichen vom Moritatenlied, über Musicalsongs und großen mehrstimmigen Ensemblenummern, gespickt mit musikalischen und textlichen Zitaten u.a. von Kurt Weill, Johann Strauß und Heinrich Zille, bis hin zum „Close-Harmony“-Gesang und zur Jazzmusik im Stil der 20er-Jahre. Selbst die Einflüsse von Bertolt Brechts und Kurt Weills „Dreigroschenoper“ bleiben dem Theaterliebhaber nicht verborgen. Historische Kostüme, Berliner Originalrequisiten und eine preußische Amtsstube als Bühnenbild entführen die Zuschauer in das alte Berlin

## Admiralspalast



Maximilian Nowka spielt die Titelrolle  
BM/HEIKO STANG (3)

# Opening Night für den „Hauptmann“ in Mitte

Das Musical feiert am 19. Juli Premiere

der Jahrhundertwende und lassen das neue Musical als ein Ur-Berliner Musiktheaterstück erscheinen.

Kreiert hat das Musical der Berliner Theatermacher Heiko Stang, der für Regie, Musik und Liedtexte verantwortlich zeichnet. Stangs musikalischer „Hauptmann“ ist eine Hommage an Zuckmayers Vorlage, eine Tragikomödie über die Entwürdigung des Einzelnen durch

schikanöse Bürokratie. Wilhelm Voigt, der nach ein paar kleinen Delikten ein braver Untertan werden will, scheitert an der unsinnigen Behördenlogik: Keine Aufenthaltsgenehmigung, keine Arbeit – keine Arbeit, keine Aufenthaltsgenehmigung. Der legale Weg zum rechtschaffenen Bürger bleibt ihm verwehrt. Das System drängt ihn geradezu zum zivilen Ungehorsam

und zu seinem kühnen Husarenstreich.

Es klingen in dem launigen Berlin-Musical mit Volkstheater-Charme auch ernste Töne an. So stellt es etwa die Frage nach dem Umgang mit Menschen, die sich eine neue Existenz aufbauen und dabei gegen die Windmühlen der Bürokratie ankämpfen müssen – angesichts der vielen Flüchtlinge, die arbeiten

wollen und sich in Deutschland eine neue Existenz aufbauen möchten, ein hochaktuelles Thema.

Am systematischen Behörden-Irrsinn hat sich seit Voigts und Zuckmayers Zeiten wenig geändert. „Der ‚Hauptmann‘ ist aktueller denn je“, sagt Heiko Stang, der dem Stoff aber bewusst keine Modernisierungskur verpasst hat, weder inhaltlich noch äs-

## TERMINE

### Admiralspalast

Friedrichstraße 101, Mitte  
Tel.: 030/22 50 70 00  
www.hauptmann-musical.de

### Der Hauptmann von Köpenick – Das Musical

von Heiko Stang nach der gleichnamigen Tragikomödie von Carl Zuckmayer.  
Premiere: 19. Juli bis zum 6. August  
Eintrittspreise: 21,90 bis 61,90 Euro (inkl. System- und Vorverkaufsgebühr)

thetisch. „Das hat dieses zeitlose Stück nicht nötig. Die Zuschauer bemerken selbst mit einem schmunzelnden Lächeln, wie wenig sich in den letzten einhundert Jahren in den Berliner Amtsstuben geändert hat. Das ist grotesk genug. Es reizt mich als gebürtiger Berliner natürlich auch, das historische Berlin zu zeigen. Modern, haben wir heute in jeder freien Produktion. Aber wo sieht man noch die alten Kostüme, mit Pleureusen und Pickelhauben?“

Die Liedtexte sind ebenso in Berliner Mundart, wie die witzigen Dialoge. Mitreißende Choreografien, farbenprächtige historische Kostüme sowie ergreifende Live-Musik mit Ohrwurmcharakter garantieren erstklassige Unterhaltung und entführen die Zuschauer in das kaiserliche Berlin um 1900. Das exzellente Musicalensemble, bestehend aus 16 Solisten und acht Musikern des Symphonic Pop Orchestra unter der Leitung von Frank Hollmann, überzeugt mit wundervollen berührenden Momenten, herrlichen Überspitzungen der preußischen Selbstgefälligkeit, bis hin zu krachender Komik. Die Berliner Woche berichtete bereits über die Köpenicker Aufführung: „Wer das Musical gesehen hat, ist begeistert!“



Heiko Stang adaptierte die Zuckmayer-Vorlage als musikalischen Spaß mit sympathischem Berliner Lokalkolorit





## BERLINER BÜHNEN



## Die **Show-Sensation** im Theater am Potsdamer Platz

Was hat die House-Diva Renee mit Franz Liszt und Urban Dance zu tun? Warum tummelt sich ein DJ namens Tomekk zwischen GoGo-Girls, einem Showbarkeeper, Breakdancern, Hip-Hopp und Modern-Dance-Performern? Und wie genau passt Nenas Gitarrist Nader Rahy hier hinein, der sich Backstage mit Udo Lindbergs Background-Sängerin Stephanie Crutchfield einsingt und zwischendurch mit Pianist Timothy Thorson plaudert?

Bei „Berlin Nights“ treffen all diese Facetten auf der Bühne zusammen: Klassik trifft auf Club-Feeling und Ballhaus-Atmosphäre. Livemusik, interaktives Entertainment, Variété, Urban Dance, Akrobatik, Piano, Gesang, DJing, Breakdance, HipHop und zeitgenössischer Tanz verschmelzen zu etwas Besonderem, wie nur Berlin es kann. Drei grundverschiedene Nächte im Veranstaltungskalender einer Berliner Location erzählt an nur einem Showabend von Künstlern der Berliner Szene. Berlin pur.

Begeistert. Verblüffend. Emotional. Beflügelnd. Live. Nahbar. Mit

einzigartigem Cast. Die extravagante Kunstfigur „Renee“ mit absoluter Ausnahmestimme wird bei Berlin Nights live mit Hip-Hop Urgestein DJ Tomekk die Titel-Hymne „I Am Berlin“ performen. Auch auf YouTube geben sich die beiden zusammen mit den Berlin Nights Allstars im dazugehörigen Musikvideo die Ehre. Der Song ist seit zwei Wochen erhältlich.

Samuels Entertainment erweist mit „Berlin Nights“ dem Berliner Nachtleben der letzten 15 Jahre eine Hommage – mit einem Programm, so bunt und pulsierend wie die Stadt selbst. Ab Betreten des Theatervorplatzes wird das Publikum in eine eigene Welt entführt. Optisch finden sich die Gäste und

### TERMINE

**Theater am Potsdamer Platz**  
Marlene-Dietrich-Platz 1  
Tiergarten  
www.berlin-nights.de

**Berlin Nights**  
24. März. bis 9. April,

das Ensemble in einer für Berlin typischen, alten Fabrikhalle aus rissigem Graubeton wieder – angelehnt an Berliner Szeneclubs wie Berghain, Sisyphos und Tresor. Umzug inklusive: Vom selbst errichteten Saal auf der Piazza der Mall of Berlin ins international bekannte Theater am Potsdamer Platz. Welch ein Upgrade noch vor dem Premierenstart! Durch kurzfristig kommunizierte Auflagen der Stadt war ein Umzug unausweichlich, aber Umziehen hat in der Berliner Club-Szene bekanntlich Kultstatus. Tresor, KitKat, Berghain und Co. machten es vor. Besser kann es nicht kommen. „Ein Umzug in dieser Größe nur sieben Wochen vor der Premiere, das geht nur hier in Berlin“, sagt Björn Scheffler, Kopf der Crew und selbst tief in der Berliner Szene verankert, „von jetzt an ist es wirklich eine Berliner Angelegenheit.“

Premiere feiert das Stück am 24. März um 20 Uhr. „Zunächst nur zwölf Vorstellungen, dann sehen wir weiter,“ heißt es bei Samuels Entertainment. Weitere Informationen

und Tickets, ab 19 Euro, damit jeder dabei sein kann, gibt es unter [www.berlin-nights.de](http://www.berlin-nights.de) und bei weiteren, auf der Homepage genannten Vorverkaufsstellen.

Die Idee für diese Show-Produktion entstand vor etwa fünf Jahren. Seither wurde am Konzept gefeilt, die Story entwickelt, Kontakte geknüpft. Im März 2016 gab Björn dann den Startschuss für die Realisierung seines Traums: den Berlinern aus persönlichen Mitteln eine Show zu schenken – von Berliner Künstlern für alle, die die Muddastadt im Herzen tragen.

Hier geht es nicht um hohe Werbeetats, nicht darum von oben das Budget in die Show zu schützen. Nein, es geht um Herzblut, um seinen Traum, um das ganz Persönliche. Das Projekt kommt aus dem „Untergrund“, aus der Berliner Szene. Alle, die an Berlin Nights beteiligt sind, spüren, dass hier etwas Großes passiert – für ihre Stadt, der sie so vieles zu verdanken haben und die sie niemals im Stich lassen würden.

### Schlosspark Theater

## Fehler im System: Ein Roboter entdeckt **die Liebe**

Die zukunftsweisende Komödie „Fehler im System“, mit Jasmin Wagner und Jürgen Tarrach, wird ab März im Schlosspark Theater zu sehen sein.

Im Theaterstück von Folke Braband geht es um technischen Fortschritt, künstliche Intelligenz und wie sie uns im Alltag beeinflusst. Ein Mann wird zur Frau, eine Maschine wird zum Menschen – die Möglichkeiten sind unerschöpflich.

Emma hat ihren Freund Oliver endlich vor die Tür gesetzt. Doch nach kurzer Zeit kehrt sein Ebenbild zurück und sendet seltsame Begrüßungsfloskeln ab: Oliver 4.0. Guten Tag. Die neue Haushaltshilfe – ein menschenähnlicher Roboter – die von einer Internetagentur für Emma ermittelt wurde, ist eingetroffen. Zunächst ist Emma skeptisch, aber dann nimmt

Oliver 4.0 zunehmend menschliche Züge an und ersetzt den echten Oliver perfekt. Auch Emmas Vater Lea, selbst noch mit der eigenen Geschlechtsumwandlung beschäftigt, ist vom neuen Oliver begeistert. Seine Identität sorgt ebenfalls für Verwirrung – nicht nur bei der künstlichen Intelligenz, sondern auch bei der menschlichen Spezies. Indes funkt es zwischen Emma und Oliver 4.0 gehörig. Doch was passiert, wenn ein Roboter plötzlich die Liebe entdeckt? Hat er Kontrolle sowohl über das, was er tut, als auch über seine Gefühle? Und welche Auswirkungen hat wohl ein noch so kleiner Fehler im System?

„Fehler im System“ ist eine Komödie am Puls der Zeit, die uns über die unmittelbare Zukunft gleichermaßen lauthals lachen wie nachdenken lässt.



Roboter und Menschen:  
Wer ist wer?

DERDEHMEL/URBASCHAT

### TERMINE

**Schlosspark Theater**  
Schloßstraße 48  
Steglitz  
Tel.: 030/78 95 66 71 00  
www.schlossparktheater.de

**Fehler im System**  
Komödie von  
Folke Braband  
Regie: Folke Braband  
Bühne: Tom Presting

Kostüm: Jakob Knapp  
Musik: Felix Huber  
Mit Jasmin Wagner, Jürgen Tarrach, Guido Hammesfahr, Tommaso Cacciapuoti

Premiere: 4. März, 20 Uhr  
(deutsche Erstaufführung)  
Weitere Vorstellungen:  
März bis Juni



## BERLINER BÜHNEN



Der künftige RSB-Chefdirigent Vladimir Jurowski kombiniert Mozart mit Arvo Pärt  
BETTINA STÖB

Lassen ihre Hände gemeinsam über die Klaviertasten tanzen: die georgischen Schwestern Gvantsa und Khatia Buniatishvili GELA MEGRELIDZE



## TERMINE

**RSB Besucherservice**

Charlottenstraße 56,  
Mitte  
Tel.: 030/20 29 87 15  
tickets@rsb-online.de  
www.rsb-abo.de

**Familienkonzert**

So., 5. März, 15 Uhr,  
Radialsystem V  
Jörg Lehmann  
Berlin Brass und junge  
Blechbläser  
„Die Abenteuer des  
Pirmin Picc“  
Tickets: 8 Euro

**Zelenka-Nacht**

Do., 9. März, 19.30 Uhr  
silent green Kultur-  
quartier  
Mitglieder des RSB und  
Gäste  
Werke von Zelenka  
Tickets: 20 Euro

**RSB-Debüt von  
Dmitry Masleev**

Sbd., 11. März, 20 Uhr  
Konzerthaus Berlin  
Robert Trevino  
Dmitry Masleev  
Werke von Ljadow und  
Rachmaninow  
Tickets: 20 bis 59 Euro

**Mozart-Requiem**

Fr., 24. März, 20 Uhr  
Sbd., 25. März, 20 Uhr  
Konzerthaus Berlin  
Solistenquartett  
RIAS Kammerchor  
Werke von Mozart und  
Pärt  
Tickets: 20 bis 59 Euro

**Klavier mal zwei**

Do., 30. März, 20 Uhr  
Philharmonie Berlin  
Ivan Repušić  
Khatia und Gvantsa  
Buniatishvili  
Werke von Milhaud,  
Mozart und Dvořák  
Tickets: 20 bis 59 Euro

## Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Doppelter Klaviergenuss  
und Mozarts **Requiem**

Am 5. März musizieren junge Blechbläser an der Seite von RSB-Musikern im Radialsystem V am Ostbahnhof. Im Familienkonzert „Die Abenteuer des Pirmin Picc“ geht es um eine gestohlene Trompete und den Versuch, das innig geliebte Instrument wiederzubekommen. Geleitet wird das Programm von RSB-Bassposaunist Jörg Lehmann, der gemeinsam mit seinen Kollegen von Berlin Brass die jungen Blechbläser auf das Mitmachkonzert vorbereitet, in dem Musik von Barock bis Blues, von Konzert- bis Filmmusik und von Giovanni Gabrieli bis Paul McCartney erklingt.

**Zelenka-Nacht**

Der Kammermusikabend am 9. März ist einem selten

aufgeführten Zeitgenossen Johann Sebastian Bachs gewidmet: Jan Dismas Zelenka. In der eindrücklichen Atmosphäre des silent green Kulturquartiers präsentieren Mitglieder des RSB und ihre Gäste alle sechs Triosonaten in der Besetzung für zwei Oboen, Fagott und Basso continuo aus dem kleinen, aber wegweisenden Œuvre des barocken Meisters. In seinen Triosonaten durchbricht der aus Böhmen gebürtige Zelenka mit überraschend frischen satztechnischen Einfällen und originellen Melodien die Erwartungen der Zuhörer an die barocke Formstrenge.

**RSB-Debüt von Masleev**

Mit einem ausschließlich russischen Programm geben der Pianist Dmitry

Masleev und der amerikanische Dirigent Robert Trevino am 11. März jeweils ihr Debüt beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Masleev, Gewinner des Internationalen Tschajkowsky-Wettbewerbs 2015, wird mit Sergei Rachmaninows virtuoser Paganini-Rhapsodie brillieren, die einfallsreich die berühmte Caprice des geheimnisumwitterten Geigers für das Klavier variiert. Zuvor erklingt Anatoli Ljadows „Kikimora“, ein fantasieriches Orchesterwerk, das der Geschichte um die gleichnamige Sagengestalt nachspürt. Ausgelassenen jugendlichen Überschwang präsentiert die zweite Konzerthälfte mit der frühen Sinfonie Nr. 1 von Sergei Rachmaninow.

**Mozarts Requiem**

Zum zweiten Mal in diesem Jahr ist Vladimir Jurowski, designierter Chefdirigent des RSB, am Dirigentenpult seines künftigen Orchesters zu erleben. An zwei Abenden in Folge, dem 24. und 25. März, erklingen im Konzerthaus Berlin zunächst Mozarts selten gespielte maurische Trauermusik sowie Arvo Pärts 2008 komponierte Sinfonie Nr. 4 „Los Angeles“, die mit schlichter, transparenter Schönheit zu überwältigen vermag. Den Höhepunkt des Programmes bildet zweifelsohne Mozarts ergreifendes Requiem, zu dessen Interpretation mit Christina Landshamer, Christianne Stotijn, Ben Johnson und Franz-Josef Selig ein hochkarätiges

Sängerensemble sowie der wunderbare RIAS Kammerchor geladen sind.

**Klavier mal zwei**

Der 30. März wartet mit einem Klavierabend der besonderen Art auf: Die Schwestern Khatia und Gvantsa Buniatishvili spielen gemeinsam zwei Werke für jeweils zwei Klaviere. In Darius Milhauds Klaviersuite „Saramouche“ wird lebhaft die aufschneiderische Komödienfigur Saramouche nachgezeichnet, wobei der dritte Satz mit seinen brasilianischen Einflüssen besonders mitreißend ist. Es ist mehr als passend, dass das darauffolgende Mozart'sche Konzert für zwei Klaviere Es-Dur ebenfalls von dem Geschwisterpaar Buniatishvili interpretiert wird, komponierte Mozart das Werk doch für sich und seine Schwester „Nannerl“. Nach der Pause spielt das RSB unter Dirigent Ivan Repušić schließlich Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 8, die mit ihren lichten folkloristischen Stimmungsbildern den Abschluss des heiteren Abends bildet.



## BERLINER BÜHNEN

Draußen vor dem Fenster tobt die Sintflut. Drinnen aber ist die Welt noch in Ordnung. Hausfrau Rebecca lässt sich vom drohenden Weltuntergang weder die Laune noch die Kochlust verhageln. Zum Evergreen „Then He Kissed Me“ der Crystals wirft die zweifache Mutter mit geübten Handgriffen und gekonntem Hüftschwung ihre ganze Verve auf ein neues Flunder-Rezept aus einer Zeitschrift. Wie praktisch, dass die Apokalypse ihr just den passenden Fisch in die ziemlich 50er-Jahre-mäßige Küche gespült hat. Klingt irgendwie seltsam?

Willkommen in der wunderbaren Welt des Noah Haidle! Der junge amerikanische Autor zählt ohne Zweifel zu den spannendsten Stimmen des Gegenwartstheater. Sein Stück „Alles muss glänzen“ (von „Theater heute“ zum besten ausländischen Stück 2015 gekürt) liest sich ungefähr so, als hätte Beckett nach ausführlichem Bibelstudium einen besonders wilden Acid-Trip erwischt: wahnwitzig existenziell, überbordend komisch und garantiert in jeder Szene überraschend. Sicher, am Kudamm-Theater fällt so ein Stoff aus dem Rahmen. Aber genau das ist ja auch der Anspruch von Ivan Vrgočs Berliner Produktionsfirma santinis production, die „Alles muss glänzen“ dort zur Premiere bringt und die nun schon seit Jahren beharrlich und erfolgreich an der Ausweitung des Boulevardbegriffs arbeitet. Ist Berlins City



Theater am Kurfürstendamm

## Wunschbild Familie

West nicht der ideale Ort für ein zeitgenössisches Unterhaltungstheater mit Anspruch Richtung Broadway oder West-End?

Nicht wenige Künstlerinnen und Künstler von Rang sehen das genauso. In der Regie des israelischen Theater-veteranen Ilan Ronen – der für santinis production am Kudamm schon mit Tracy Letts' „Eine Familie“ einen beachtlichen Hit gelandet hat – gibt diesmal

Maria Furtwängler die leading lady eines Star-Ensembles. Es ist ihre erste Hauptrolle überhaupt am Theater. Und was für eine! Nicht nur ist Furtwängler in jeder Szene auf der Bühne präsent und hat 80 Seiten Text zu bewältigen. Sie muss vor allem in die surreal-entrückte Welt einer Frau eintauchen, der das Glück unter den Händen zu zerrinnen droht. Die Familie, auf die Rebecca ihre ganze

Fürsorge wirft, existiert schließlich nur noch als Wunschbild. Ihr Ehemann (gespielt von Ludger Pistor, der nach über 20 Jahren erstmals wieder auf der Bühne zu sehen ist!), hat das Haus schon vor einem Jahr verlassen, um sein Glück zu finden. Sohn Michael (Daniel Mühe) ist ihm nach und im Bauch eines Walfischs verschollen. Und die daheim gebliebene Teenager-Tochter Rachel

(Sarah Alles), die genervt Mutters Schminktipp für den Abschlussball über sich ergehen lässt, steht auch kurz vor dem Absprung aus dem trauten Heim.

Dafür schneien unter anderem eine Nachbarin mit selbstmörderischen Tendenzen (Anna Stieblisch), ein missionierungseifriger Zeuge Jehovas (Jerry Hoffmann) und ein Lateinlehrer mit unsittlichen Absichten herein. O tempora, o mo-

Maria Furtwängler, Ludger Pistor, Jerry Hoffmann, Anna Stieblisch, Sarah Alles und Daniel Mühe (v.l.n.r.)

MARCEL WEISHEIT

## TERMINE

**Theater am Kurfürstendamm**  
Kurfürstendamm 206-209  
Charlottenburg  
Tel.: 030/88 59 11 88  
www.komoedie.de  
**Alles muss glänzen**  
Premiere: 25. Februar  
Weitere Vorstellungen bis 26. März

res! Löwenmutter Rebecca aber ist durch nichts aus der Bahn zu werfen. Ihren Lebensentwurf und ihre Küche verteidigt sie unter Einsatz sämtlicher Putzkräfte gegen jeden noch so haarsträubenden Einbruch des Absurden oder Bedrohlichen. My home is my castle!

Noah Haidle – der in Berlin bislang noch nicht gespielt worden ist – schreibt die mit Abstand besten Frauenrollen des Gegenwartstheaters. Seine Heldinnen straucheln gewaltig. Aber stürzen nie.

Maria Furtwängler, die ja zuletzt in dem Arthouse-Drama „Das Wetter in geschlossenen Räumen“ als aus der Bahn geratene PR-Frau einer Hilfsorganisation schon einen beachtlichen Grenzgang hingelegt hat, ist in „Alles muss glänzen“ noch einmal von einer ganz neuen Seite zu erleben. Als kämpferische Hausfrau mit dem Kopf über Wasser.

## Stage Theater des Westens

Eine **Legende** kehrt zurück

Eine Geschichte, die berührt, ein Musical, das begeistert. Disney und das Berliner Stage Theater des Westens bringen eine Legende zurück: „Der Glöckner von Notre Dame“.

Basierend auf dem gleichnamigen Roman-Klassiker von Victor Hugo sowie dem wunderbaren Zeichentrickfilm von Disney und seiner grandiosen Musical-Melodien ist die Geschichte um den berühmten Glöckner Quasimodo ab dem 9. April 2017 wieder auf einer deutschen Theaterbühne zu erleben.

Das traditionsreiche Berliner Stage Theater des Westens präsentiert mit

„Der Glöckner von Notre Dame“ die Europapremiere dieser neuen Version dieses Musical-Meisterwerkes, mit den bekannten Hits aus der Feder der erfolgreichen Oscar-Preisträger Alan Menken und Stephen Schwartz („Die Schöne und das Biest“ und „Wicked“).

Das Musical erzählt die dramatisch-romantische Geschichte um den buckligen Quasimodo, seinen Ziehvater Frollo und die schöne Esmeralda im Paris des 15. Jahrhunderts. Eine Geschichte über Liebe, Rache und Mitgefühl – eingerahmt von den eindrucksvollsten Musical-Kompositionen unserer Zeit.



Disneys „Glöckner von Notre Dame“ feiert im April Premiere in Berlin

BM/JERRY DALIA/STAGE ENTERTAINMENT

## TERMINE

**Stage Theater des Westens**  
Kantstraße 10,  
Charlottenburg  
Tel.: 01805/44 44  
\*0,14/Min. aus dem deutschen Festnetz,  
Mobilfunkpreise können abweichen. Mobilfunkpreis max. 0,42 Euro/Min.  
Musicals.de

**Der Glöckner von Notre Dame**  
Premiere: 9. April  
Weitere Vorstellungen bis Herbst



## BERLINER BÜHNEN



Estrel Berlin

# Adele bringt Glamour nach Neukölln

## TERMINE

**Estrel Festival Center**  
Sonnenallee 225  
Neukölln  
Tel.: 030/ 68 31 68 31  
stars-in-concert.de

**Stars in Concert**  
Bis 25. Juni  
Mi.-Sbd. 20 Uhr +  
So. 17 Uhr

Mit einer außergewöhnlichen Stimme gesegnet: Lareena Mitchel als Adele (l.); Melissa Totten verkörpert Madonna



BIMYSTARS IN CONCERT

Adele ist eine Ausnahmekünstlerin, die mit über 100 Millionen verkauften Tonträgern und Auszeichnungen wie dem Oscar, dem Golden Globe und dem Grammy zu einer der erfolgreichsten Sängerinnen des 21. Jahrhunderts zählt. Mit ihren Hits „Hello“, „Someone Like You“ oder der Titelmusik des James-Bond-Films „Skyfall“ stürmte sie die Charts und begeistert Menschen weltweit. Berlins Erfolgsshow „Stars in Concert“ holt ab März

2017 mit Lareena Mitchell die weltweit beste Doppelgängerin der Soul-Diva Adele live auf die Bühne des Estrel Festival Centers. Ein Showerlebnis der Extraklasse, das man sich unter keinen Umständen entgehen lassen sollte.

Im zarten Alter von 14 Jahren begann Lareena Mitchell in der Soul-Band ihres Vaters Souled As Seen mitzusingen. In dieser Zeit hatte die Britin die Gelegenheit mit Künstlern wie Jools Holland, Edwin Starr und

Heather Small aufzutreten. Neben ihrer Bandkarriere, macht die zweifache Mutter vor allem mit ihren Solo-Auftritten von sich reden, bei denen sie Hits jeglicher Art – von den 60er-Jahren bis zur heutigen Zeit – covert. In einer Soul-and-Motown-Show singt Mitchell zudem Klassiker von Martha Reeves & The Vandellas, Diana Ross & The Supremes, Gladys Knight oder Aretha Franklin. In der TV-Sendung „The Voice UK“ trat sie 2013 als Kandi-

datin an und wurde von dem britischen Popsänger Tom Jones in sein Team geholt. Keinem anderen Doppelgänger ist es bisher gelungen, so nah an das Idol aus Großbritannien heranzukommen. Mit ihrer kraftvollen, dynamischen Stimme unterhält sie jedes Publikum und erschafft mit ihrer Bühnenpräsenz die Illusion, die echte Adele stünde leibhaftig auf der Bühne. Mit einem immer wechselnden Showprogramm begeistert „Stars in

Concert“ bereits seit 20 Jahren ein Millionenpublikum. Dabei setzt Produzent Bernhard Kurz auf die weltbesten Doppelgänger, die in faszinierender Weise die größten Musikstars aller Zeiten auf die Bühne des Estrel Festival Centers bringen. Angefangen bei

Joe Cocker, über Amy Winehouse, die Blues Brothers bis hin zu Elvis Presley – „Stars in Concert“ lässt Künstler früherer Zeiten wieder auferstehen und ermöglicht ein Live-Konzert, das es im wahren Leben mit diesem Line-up niemals hätte geben können.

## Kleines Theater

## Das Millionending

Die Barfrau Maude ist überzeugt davon, dass sich ein Werk von Jackson Pollock in ihrem Besitz befindet. Gefunden hat sie das „hässliche Ding“ in der hintersten Ecke eines Trödeladens. Nun glaubt sie, das große Los gezogen zu haben, denn in ihrem Schrebergarten sitzt ein international renommierter Kunstexperte, frisch angereist aus New York. Er kommt im Auftrag einer Stiftung, die in wenigen ausgewählten Fällen pro Jahr eine Echtheitsprüfung vornimmt. Schnell geht es aber nicht mehr nur um die Frage nach der künstlerischen, sondern vor allem der menschlichen

Authentizität. Nicht nur um Millionen Dollar, sondern um eine Lebensperspektive und den Konflikt unterschiedlicher Sichtweisen dazu, was im Leben wirklich „bedeutend“ ist.

Franziska Troegner und Matthias Freihof verkörpern die Rollen in dem Zwei-Personen-Stück „Das Original“

Stephen Sachs' 2011 in Los Angeles uraufgeführte Stück, das am Kleinen Theater nun zur Berliner Erstaufführung kommt, beruht auf einer wahren Begebenheit. Die Geschichte einer mittel-

losen Fernfahrerin und ihres Fünf-Dollar-Trödel-Bildes beschäftigte monatelang amerikanische Medien und Kunstexperten.

Das Stadtmagazin Time Out schrieb nach der Lon-

doner Premiere: „Das Original bietet wunderbares Material für zwei Schauspielstars und lässt keine Wünsche offen.“

Ein gefundenes Fressen also für Franziska Troegner

und Matthias Freihof. Beide Stars waren vor 25 Jahren zeitgleich am renommierten Berliner Ensemble engagiert, aber stehen jetzt erst zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne.



## TERMINE

**Kleines Theater**  
Südwestkorso 64,  
Schöneberg,  
Tel.: 030 / 821 20 21  
www.kleines-theater.de

**Das Original**  
von Stephen Sachs  
Regie: Karin Bares

Mit: Franziska Troegner,  
Matthias Freihof

Premiere:  
Do., 16. Februar  
weitere Vorstellungen:  
Fr. 17. / So. 19. /  
Sbd. 25. / So. 26. Februar  
Mi. 8. / Do. 9. / Mi. 29. /  
Fr. 31. März 2017



## BERLINER BÜHNEN

## Berliner Kriminal Theater

## Mord für zwei

Gibt es einen Mörder, obwohl es keinen Ermordeten gibt? Und: Gibt es einen Ermordeten, wo kein Mörder ist? Schließlich: Kann man denselben Mord an derselben Person gleich mehrmals begehen?

„Sie schlafen also mit meiner Frau und wollen sie heiraten?“ –

„Mit Ihrer Erlaubnis, natürlich!“

So höflich und korrekt – very British eben – verläuft zunächst die Konversation, als Andrew, der erfolgreiche Kriminalschriftsteller, Milo, den Geliebten seiner Frau, in seinem Haus empfängt. Milo ist als arbeitsloser Schauspieler denkbar knapp bei Kasse,

so dass seine Geliebte auf ihren alltäglichen Luxus verzichten müsste. Aber Andrew weiß Rat: Milo soll den Schmuck aus seinem Safe stehlen und verkaufen, während Andrew die Versicherungssumme kassiert. Milo willigt in den Plan ein –

## TERMINE

## Berliner Kriminal Theater

Palisadenstraße 48  
Friedrichshain  
Tel.: 030/47 99 74 88  
www.kriminaltheater.de  
Revanche  
2. März, 20 Uhr



Regisseur Wolfgang Rumpf inszeniert das US-amerikanische Bühnen-Krimi-Stück

und schon mischt Andrew die Karten des Spiels neu: Es fallen Schüsse und Kriminalinspektor Black versucht, das teuflische Verwirrspiel zu durchschauen.

Für „Revanche“ erhielt Anthony Shaffer 1971 den amerikanischen Award für das beste Theaterstück. 1972 schrieb er auch unter dem Titel „Ein Mord für zwei“ das Filmdrehbuch zu diesem Thriller mit Michael Caine und Laurence Olivier in den Hauptrollen.

Die Fassung für das Berliner Kriminal Theater schrieb Wolfgang Rumpf, der auch Regie führt. Für die farbenfrohe Ausstattung ist Manfred Bitterlich in gewohnter Weise verantwortlich.

In diesem spannenden Kriminalstück spielen Silvio Hildebrandt, Sebastian Freigang, Anton Haffner und Désirée Sium.

## Konzerthaus Berlin

## Very Klezmer!

Im Konzerthaus heißt es am 19. März wieder: „This is very Klezmer!“ Und damit sagt Giora Feidman eigentlich schon alles. Nach seinem Ausflug mit der Interpretation von Beatles-Songs im November letzten Jahres kehrt der „King of Klezmer“ zu seinen Wurzeln zurück. Es erklingen bekannte und neue Werke im gewohnt mitreißenden Klezmer-Sound.

Im Gepäck hat Feidman das Münchener Ensemble Gitanes Blondes, mit dem er seit einigen Jahren erfolgreich Klezmer-Konzerte gegeben hat. Mit Gitanes Blondes trifft er auf eine gewachsene Besetzung, die ihren ganz eigenen Sound mitbringt. – Für Giora Feidman ohne jede Frage die beste Klezmer-Gruppe, die er bisher kennengelernt hat.

Giora Feidman, 1936 als Sohn jüdischer Einwanderer in Argentinien geboren, hat sich über die Jahrzehnte zu



Giora Feidman gastiert mit dem Ensemble Gitanes Blondes

einem Phänomen entwickelt: Er ist Künstler, Entdecker und Ereignis, ein rastloser Botschafter und Brückenbauer zwischen den Kulturen mit einem Spiel von unverminderter Anziehungskraft. Anfang der 90er Jahre folgt Giora Feidman einer Einladung Steven Spielbergs und spielt zusammen mit Itzhak Perlman die mit einem Oscar ausgezeichnete Musik für den Film „Schindlers Liste“ ein. In dem erfolgreichen Kinofilm „Jenseits der Stille“ hat Feidman ebenso einen zentralen Gastauftritt wie in dem Film über das Leben der Comedian Harmonists. Darüber hinaus präsentiert sich der Künstler im Rahmen verschiedenster Pro-

jekte. Der Traum von der Umsetzung einer Musik jenseits aller Schranken ist für Giora Feidman längst Wirklichkeit geworden. 2001 wird er in Berlin aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Aussöhnung zwischen Deutschen und Juden mit dem Großen Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. „Lang lebe Giora, seine Klarinette und seine Musik! Er schlägt Brücken zwischen Generationen, Kulturen und Schichten, und er tut es mit vollendeter Kunst!“ schrieb Leonard Bernstein einmal über den großen Klarinettenisten. Sein enthusiastisches Urteil besitzt bis heute unverändert Gültigkeit.

## TERMINE

## Konzerthaus Berlin

Gendarmenmarkt  
Mitte  
Tel.: 030/678 01 11  
www.berliner-konzerte.de  
Giora Feidman & Gitanes Blondes  
Klezmer Classic  
19. März, 16 Uhr

## Quatsch Comedy Club

## Alltag und Wahnsinn

Der Quatsch Comedy Club feiert das ganze Jahr seinen 25. Geburtstag mit verrückten Aktionen – und die erste startet ab sofort: Alle, die im gleichen Jahr wie der Quatsch Comedy Club geboren wurden, also 1992, haben freien Eintritt. Mit Begleitung!

Die **Live Show** gibt es wie gewohnt jede Woche immer Donnerstag bis Sonntag. Doch an den anderen Tagen steht der März ganz im Zeichen wahnsinniger Soloshows der besten Comedians Deutschlands!

Los geht's mit **Ingo Oschmann**, der sich, ob unsere aller rastlose Hetzerei im Alltag in seinem aktuellen Programm „Wort, Satz und Sieg!“ fragt: „Wer ist hier eigentlich bescheu-



Götz Frittrang leidet an „Wahnvorstellungen“



Hennes Bender hat „Luft nach oben“ SERIOUS FUN PR (2)

ert? Ich oder der Rest der Welt?“

**Götz Frittrang** ist schon einen Schritt weiter und befindet sich in seinem Programm „Wahnvorstellung“ bereits am Rande des Nervenzusammenbruchs. Von grobem Unfug, über bitterbösen Witz und lebenswerte Komik bis hin zu tagesaktueller Politik macht Frittrang vor nichts halt: Afghanistan, Süßigkeiten, Religion, Unterhosen, Kalter Krieg, Übergewicht, Haustiere. Hennes Bender dagegen hat noch „Luft nach oben“. Der „Hobbit auf Speed“ meint damit, dass immer noch „was geht“, noch längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind und noch immer reichlich Spiel ist an der Stellenschraube des alltäglichen Irrsinns.

Entspannter geht es dagegen bei **Don Clarke** zu: Seine neue Show knüpft da an, wo der natural born Comedian niemals aufgehört hat: Beim Nichtstun! Publikum und Kritiker sind sich gleichermaßen uneinig: „Der kann ja wirklich nichts – Aber das verdammt gut!“ Den Abschluss macht Benaissa mit einem One Night Stand – dem Late Night Special. Ein Comedian. Eine Stunde. Ein Knallhart und direkt, dass die Show einen Warnhinweis trägt: „Parental Advisory – Explicit Comedy.“

## TERMINE

**Quatsch Comedy Club**  
Friedrichstraße 107,  
Mitte  
Tel.: 030 / 47 99 74 13  
www.quatschcomedy-club.de

## Live-Show

Vier Comedians. Ein Moderator. Jede Woche neu.  
Do.-Sbd. 20 Uhr,  
So. 19 Uhr

**Quatsch Talentschmiede** 3. März, 23 Uhr

**Ingo Oschmann:** Wort, Satz und Sieg!  
6. März, 20 Uhr

**Götz Frittrang:** Wahnvorstellung  
8. März, 20 Uhr

**Hennes Bender:** Luft nach oben  
13. & 14. März, 20 Uhr

**Don Clarke:** SEXund-SECHZIG  
22. März, 20 Uhr

**One Night Stand** mit Benaissa  
24. März, 23 Uhr



## Komödie am Kurfürstendamm

## Martin Woelffer über Film &amp; Theater

2013 inszenierte Martin Woelffer „Ziemlich beste Freunde“ nach dem gleichnamigen Erfolgsfilm. Vom 24. März bis zum 23. April nimmt die Komödie am Kurfürstendamm die Inszenierung noch einmal ins Programm. Ein Gespräch mit dem Regisseur und Theaterchef Martin Woelffer über das Stück, die beiden Hauptdarsteller Erdal Yildiz und Mike Adler sowie über Filmstoffe am Theater.

#### Sie haben „Ziemlich beste Freunde“ auf die Bühne gebracht. Was mochten Sie an der Geschichte?

Es wird so viel gleichzeitig erzählt: Da ist auf der einen Seite das soziale Gefälle zwischen Driss und Philippe. Und dann gibt es die Zuversicht, die die ganze Geschichte vermittelt: Da ist jemand querschnittsgelähmt und findet wieder einen Sinn im Leben – auf positive, fast märchenhafte Weise. Hinzu kommt, dass dem Ganzen eine reale Geschichte zugrunde liegt. Es ist etwas sehr besonderes, was zwischen den beiden Männern passiert.

#### Wie war das mit dem Casting? Erdal Yildiz ist ja in der Rolle des gelähmten Philippe total gegen den Strich besetzt. Wie kam es dazu?

Erdal war mir schon länger als super Schauspieler und guter Typ aufgefallen. Ich habe, als es darum ging, das Stück zu besetzen, viele Leute getroffen, die für die Rolle des Pflegers Driss in Frage kamen – auch Erdal Yildiz. Und als ich ihn sah, war mir klar: vom Charakter, vom Typ und von seiner Ausstrahlung her würde ich mir wünschen, dass so jemand Philippe spielt. So kamen wir ins Gespräch und so wurde die Idee geboren, die Rolle gegen den Strich zu besetzen. Nun musste allerdings ein Pendant zu diesem außergewöhnlichen Philippe gefunden werden. Da kommt Mike Adler ins Spiel. Die beiden sind ein kongeniales Duo.

#### Das Echo auf die Inszenierung war sehr gut. Sowohl Kritiker als auch die Zuschauer waren von der Inszenierung begeistert. Worauf führen Sie den Erfolg zurück?

Erst mal ist es natürlich so, dass die Geschichte bekannt war. Dadurch, dass der Film so positiv besetzt war, haben viele Leute hingeguckt und sich gesagt, „oh, jetzt gibt es das am Theater“. Zudem haben wir eine Theatersprache gefunden, die wirklich außergewöhnlich ist und die den Film in keiner Weise kopiert. Die beiden Hauptdarsteller sind überzeugend

und wir konnten mit ihnen die Geschichte noch einmal neu erzählen. Außerdem passiert ja Theater heute und jetzt und nimmt ganz direkt den Kontakt zum Zuschauer auf. Und das hat jeden Abend stattgefunden. Daraus ist die große Berührtheit, aber auch gleichzeitig die große Lust am Zugucken bei diesem Theaterstück entstanden.

#### Welcher ist der magischste Moment in dem Stück?

Es gibt eine Szene, in der Driss sich von Philippe verabschiedet und es kommt zu einer Umarmung, bei

der man merkt, dass da zwei Männer aufeinandertreffen, die sich wirklich lieben gelernt haben – auf eine sehr schöne, offene Weise. Das finde ich sehr berührend. Das ist gar kein spektakulärer, sondern eher ein ganz kleiner Moment.

Mit „Im Sommer wohnt er unten“ haben Sie nun auch wieder eine Geschichte inszeniert, die auf einem Film beruht. Bald starten die Proben zu „Wir sind die Neuen“, das auch einen Film zur Grundlage hat. Was reizt

#### Sie daran, Filme auf die Bühne zu bringen.

Derzeit kommen die interessantesten Stoffe aus der Filmwelt. Es geht bei den Theaterstücken natürlich nicht darum Filme nachzuspielen, aber es gibt einfach eine Menge interessanter Autoren, die sich im Film verwickeln. Das war früher anders, da wurden oft aus Theaterstücken Filme gemacht – heute gehen die Kreativen zum Fernsehen oder machen Kino.

#### Schreiben die Filmautoren die besseren Dialoge?

Sie schauen den Leuten auf den Mund und deswegen ist die Sprache der Figuren sehr direkt.

#### TERMINE

**Komödie am Kurfürstendamm**  
Kurfürstendamm 206-209,  
Charlottenburg,  
Tel.: 030/88 59 11 88  
www.komoedie-berlin.de  
**Ziemlich beste Freunde**  
Wiederaufnahme am  
24. März bis  
23. April 2017

Kongeniales Duo: Erdal Yildiz spielt den querschnittsgelähmten Philippe, Mike Adler dessen Pfleger Driss



BARBARA BRAUN



Jochen Gutsch (l.) und Maxim Leo  
BMP. PONIZAK

#### ufaFabrik

## Leseshow und Best-Of

#### Gepflegte Männer in Fis-Moll

Maxim Leo und Jochen Gutsch – beide sind preisgekrönte Journalisten. Jeden Sonnabend erzählen sie in ihrer Kult-Kolumne von der Welt, in der sie leben. Sie tun das auf kluge, berührende Weise und lassen auch Themen wie die heterosexuelle Homo-Ehe und den inneren Bauch des Mannes nicht aus, auch wenn außer ihnen noch niemand weiß, was das eigentlich sein soll. In ihrer neuen Leseshow gehen sie den großen Fragen unserer Zeit nach: Ist Bilingualismus heilbar? Was ist besser: Glück oder Happiness? Was



Zwei Stunden mit knallbunten Texten von und mit Thomas Gsella  
AGENTUR AKZENTE

ist angenehmer: normale Intoleranz oder Laktoseintoleranz? Und ist 50 das neue 30 oder umgekehrt? Ein dufter Abend voller Fragen, Alkohol und Erleuchtung!

#### Das Allerbeste aus 50 Jahren

In seinem stündlich aktualisierten Best-of-Programm präsentiert der ehemalige „Titanic“-Chefredakteur, Robert-Gernhardt-Preisträger, Titanic-Boygroup-Gitarrist und Stern-Hauslyriker Thomas Gsella ein paar ewigschöne alte und viele schöne neue Texte gegen die da oben, die da unten. Zwei labende erhebende Stunden mit knallbunten Bildern und Texten in Sätzen und Versen zu Themen wie Abenteuer und Wissenschaft, Reise, Liebe, Tiere, Fußball und Umwelt – zu Menschen und Tieren und

Schweinen. Danach werden Sie sagen: „Wir alle sind Gsellianer!“

#### TERMINE

**ufaFabrik**  
Viktoriastraße 10-18,  
Tempelhof,  
Tel.: 030/75 50 3 0  
www.ufafabrik.de

**Leo & Gutsch: Gepflegte Männer in Fis-Moll**  
Fr., 3. März, 20 Uhr  
**Thomas Gsella: Das Allerbeste aus 50 Jahren**  
Mi. 8., Do. 9.3., 20 Uhr



## BERLINER BÜHNEN



„Der Student von Prag“ (1926) ist nur noch selten auf der Leinwand zu erleben

DEUTSCHE KINEMATHEK



Harold Lloyd geht ins Rennen um den „King-of-Comedy“-Titel

DEUTSCHE KINEMATHEK/PAUL JACKEL



BIRGIT MEIXNER/PAUL JACKEL

Kann man mit Stummfilmen slammen? „Klar“, sagt Stephan von Bothmer und macht es vor: Ende März, in der Passionskirche.

Bevor es aber soweit ist, zeigt der Stummfilm-Graf den Klassiker „Nosferatu“ mit seiner aufwändigen Musik für Chor und Live-Filmmusikorchester. Zusammen mit 500 Zuschauern zelebriert er jedes Jahr im März den Kultfilm von F. W. Murnau, der in diesem Jahr sein 95. Jubiläum feiert. Bothmers Musik ist die erfolgreichste seit der Stummfilmzeit, mit mehr als 250 Aufführungen weltweit. Er durfte „Nosferatu“ mit seiner Musik schon an Murnaus Grab – nachts Open Air – auf dem Friedhof Stahnsdorf interpretieren.

Seine Musik gibt dem dunkel-romantischen Film eine Tiefe, die unerreichbar schien. Die Presse überschlägt sich regelmäßig. So schreibt die Cinema Musica: „Eine herrliche Musik – die beste, die ich je zu „Nosferatu“ gehört habe, nein, hören durfte“. Und die Saale Zeitung: „Jetzt hat auch der Kissinger Winterzauber seine Sensation!“

Jedes Jahr strömen Hunderte Cineasten in die Pas-

### Passionskirche

## Romantisch und virtuos – zum Lachen bis die Tränen kommen

Stephan Graf von Bothmers spektakuläre StummfilmKonzerte stecken wieder voller Vielfalt

sionskirche am Kreuzberger Marheinekeplatz, um zu sehen, was Bothmer dieses Jahr für Filme mitbringt und um zu hören, wie er sie mit seiner Musik neu interpretiert. Denn jede Filmmusik komponiert der Pianist und Komponist selbst. „Ob der Held eines Filmes selbstsicher, aber eindimensional oder komplex, vielleicht sogar innerlich zerrissen wirkt, bestimme ich mit der Musik. Der Film zeigt die

Person ja nur von außen. Ein Film wirkt überzeugend, wenn ich mit der Musik die inneren Vorgänge spürbar mache, die zu den äußeren Handlungen führen. Und das mache ich natürlich mit dem Blick von heute.“

Bothmer ist deutlich jünger als seine Filme, nämlich 45 Jahre alt. Genau so alt ist im Schnitt auch sein Publikum. „Früher war mein Publikum viel jünger, die meisten in den 20ern. Für

diese Gruppe haben wir dieses Mal ermäßigte Tickets im Angebot.“

Mit „Der Student von Prag“ holt Stephan von Bothmer ein selten gezeigtes Meisterwerk auf die Leinwand zurück. Es handelt vom Studenten Balduin, der sein Spiegelbild verkauft und erst die Liebe der Angebeteten dafür bekommt, dann aber geradezu in einen Alptraum gerät. Gespielt wird Balduin vom genialen

Conrad Veidt – der in seiner wohl besten Rolle glänzt. Die Musik von Stephan von Bothmer live am Flügel ist ein Rausch, wie ein Klavierkonzert, perfekt synchron zum Film; der Kampf mit dem Doppelgänger tobt wie niemals zuvor – und dann lässt die Stille von Bothmers zartesten Tönen einem förmlich das Herz zerspringen.

In seinem Stummfilm-Slam „Best of Comedy“ ruft Stephan von Bothmer die Slammer nicht auf die Bühne, sondern auf die Leinwand. Die besten Komiker der 20er-Jahre zeigen, was sie können. Unnachahmlich am Flügel interpretiert vom Stummfilm-Grafen. Das Publikum wählt den „King of Comedy 2017“. Es treten gegeneinander an: Buster Keaton, Harold Lloyd, Stan & Olli und Charley Chase. Die Musik des Grafen treibt die Gags auf die Spitze, das Publikum lacht Tränen.

Noch ein Beispiel für Bothmers Arbeit? „Nehmen wir an, die Person im Film dreht sich ruckartig um. Wenn ich dann Moll spiele, blickt er in den Abgrund, spiele ich Dur, sieht er die Erlösung. Das nehmen wir wahr, bevor wir sehen, was

er sieht. Nehmen wir an, er sieht eine Frau. Dann wird das Publikum in der Frau für ihn den Abgrund oder die Erlösung sehen. [...] Nehmen wir jetzt an, er sieht nicht eine Frau, sondern den König, eine Armee, sich selbst oder ein Messer. Dann gilt genau das gleiche: Abgrund oder Erlösung? Der Musik kommt eine enorme Verantwortung zu. Das gilt für jedes Detail. Der Film soll für das heutige Publikum spannend sein, packend und Spaß machen.“

### TERMINE

**Passionskirche**  
Marheinekeplatz,  
Kreuzberg  
Tel.: 030/47 99 74 77  
stummfilmkonzerte.de

**Graf von Bothmer:  
Nosferatu**  
mit Chor & Live-Filmmusikorchestra  
Sbd., 11. März, 20 Uhr  
**Graf von Bothmer:  
Der Student von Prag**  
Sbd., 18. März, 20 Uhr  
**Graf von Bothmer:  
Stummfilm-Slam  
„Best of Comedy“**  
Fr., 31. März, 20 Uhr